

Jahresabschluss 2023

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Unternehmens	2
1.1	Geschäftsmodell	2
1.2	Ziele und Strategien	2
1.3	Forschung und Entwicklung	4
2	Wirtschaftsbericht	6
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	6
2.2	Geschäftsverlauf	8
3	Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
3.1	Risikobericht	16
3.2	Chancenbericht	18
3.3	Prognosebericht	20
4	Erklärung zur Unternehmensführung	22

Anlagen zum Lagebericht

Anlage 1 Kennzahlen und sonstige Angaben

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), befindet sich zu 100 % in kommunalem Eigentum. Die beiden Gesellschafter der Wasserwerke sind die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), als Gesellschaft im Eigentum der Stadt Leipzig sowie der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), in dem 13 Gemeinden des Leipziger Umlandes und die Stadt Leipzig vertreten sind. Die LVV hält 74,65 % der Anteile, der ZV WALL ist mit 25,35 % an den Wasserwerken beteiligt.

Der Aufsichtsrat als Kontrollgremium der Wasserwerke hat im Berichtszeitraum 2023 insgesamt fünf Sitzungen und eine Klausurtagung absolviert.

Die Geschäftstätigkeit der Wasserwerke umfasst die Versorgung von rund 729.900 Menschen in ihrem Versorgungsgebiet mit Trinkwasser sowie die umweltgerechte Reinigung des in ihrem Entsorgungsgebiet anfallenden Abwassers von circa 709.800 Einwohnern.

1.2 Ziele und Strategien

Die Wasserwerke leisten in allen Handlungsfeldern einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Konzernstrategie der Leipziger Gruppe, unter deren Dach sie gemeinsam mit der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke), und der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig, firmieren.

In Form des Zukunftsprogramms „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“ haben die Wasserwerke eine klare strategische Grundlage für ihr Handeln formuliert.

Das Zukunftsprogramm wurde strategisch 2023 weiterentwickelt. Es besteht aus dem Leitbild und dem „Strategiehaus“, beinhaltet für die wichtigsten sechs Handlungsfelder „Infrastruktur, Service, Wirtschaftlichkeit, Ressourcen- / Klimaschutz, Mitarbeiter sowie Prozesse/Digitalisierung“ die strategischen Ziele für die kommenden Jahre bis 2030. Ebenso sind darin die prioritären Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung dargestellt. Der Schwerpunkt liegt in der weiteren thematischen Untersetzung der einzelnen Handlungsfelder, ihrer Konkretisierung und der Festlegung von Kennzahlen zur Erfolgsmessung.

Die seit dem Frühjahr 2022 mit Beginn der russischen Invasion in der Ukraine ausgelöste europäische Energie- und Wirtschaftskrise und die daraus resultierenden globalen Veränderungen werden weiterhin direkten und indirekten Einfluss, vor allem bei weiterhin anhaltend sehr hohen Energiepreisen auf die weitere Entwicklung der Wasserwerke haben.

Für die sechs Handlungsfelder der Wasserwerke gelten die nachfolgend dargestellten Prämissen:

Infrastruktur: Ein hohes Maß an Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit ist und bleibt zentrales strategisches Ziel und Kernaufgabe der Wasserwerke. Die Umsetzung spiegelt sich in der Einhaltung der Qualitätsnormen für geliefertes Trinkwasser und umweltgerecht aufbereitetes Abwasser sowie in sehr geringen Ausfallraten für Netze und Anlagen wider.

Kernziele:

- Sicherstellung der permanenten Verfügbarkeit der Netze und Anlagen im Ver- und Entsorgungsgebiet unter Berücksichtigung klimatischer Veränderungen und dementsprechender Resilienzanforderungen.
- Garantie der Qualität des Trink- und Abwassers durch die Einhaltung der gesetzlichen Parameter.
- Ausrichtung der Investitionen in die Netze und Anlagen in Bezug auf Versorgungssicherheit sowie Erhöhung der Systemresilienz.

Service: Serviceprozesse sind kundenorientiert ausgerichtet mit dem Ziel, eine hohe Kundenzufriedenheit zu gewährleisten, aber auch permanente Effizienzsteigerungen umzusetzen. Zugänge und Informationsmöglichkeiten für die Kunden der Wasserwerke werden neben der wichtigen Möglichkeit des persönlichen Kontakts zeitgemäß digitalisiert angeboten.

Prozesse und Digitalisierung: Im Rahmen der Strategieweiterentwicklung wurden die Themenfelder Prozesse und Digitalisierung zusammengeführt und folgende strategische Handlungsziele festgelegt:

- Wir gestalten unsere Prozesse nutzerfreundlich und effizient in allen Bereichen mit einem Schwerpunkt im Netz- und Anlagenmanagement, dabei nutzen wir die Chancen der Digitalisierung.
- Wir messen unseren Erfolg an Kennzahlen, leiten kontinuierlich Verbesserungen aus dem IST ab und vergleichen uns im Rahmen von Benchmarking in der Branche. Dabei überprüfen wir regelmäßig unsere Prozesse hinsichtlich Effizienz und Transparenz und optimieren diese.
- Wir entwickeln unsere Informationssysteme zukunftsicher weiter und steigern deren Performance und Resilienz. Das betrifft alle relevanten IT-Komponenten.
- Wir vernetzen uns mit den relevanten Akteuren in unserem Versorgungsgebiet, schaffen durch übergreifende Datennutzung Mehrwerte und treiben digital unterstützte Innovationen voran.

Ressourcen- und Klimaschutz: Ressourcenschutz in Form eines nachhaltigen und aktiven Schutzes der Trinkwasserressourcen sowie von Umwelt und Gewässern ist Kernaufgabe der Wasserwerke. Im Zuge einer sozialökologischen Transformation werden die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben und selbstgesetzte Nachhaltigkeitsziele zielorientiert umgesetzt.

Die eigene ökologisch-landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Trinkwassergewinnungsgebiete durch das 100%ige Tochterunternehmen Wassergut Canitz GmbH ist eine viel beachtete Besonderheit in der Branche.

Zugleich leisten die geplanten Ausbauinvestitionen in die Abwasserinfrastruktur einen wichtigen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Gewässergüte.

Mit den geplanten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie der Erhöhung des Eigenerzeugungsanteils von Wärme und Strom aus erneuerbaren Energien leisten die Wasserwerke ihren Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Das Energiemanagement wird zu einem Klima- und Nachhaltigkeitsmanagement weiterentwickelt. Der erste Nachhaltigkeitsbericht der Leipziger Gruppe wurde Anfang 2022 fertiggestellt und wird auch 2024 fortgeführt.

Wir bereiten uns in der Wasserwerke-Gruppe aktiv auf die Umsetzung der Vorgaben zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) vor.

Mitarbeiter: Die gesteckten Ziele können nur mit gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern erreicht werden. Der stattfindende Wandel der Arbeitswelt und der Generationenwechsel sollen daher aktiv gestaltet werden. Die Wasserwerke sind sich bewusst, dass sie nur als moderner und attraktiver Arbeitgeber mit

einer hohen Mitarbeiterbindung im Umfeld eines weiter zunehmenden Fachkräftemangels erfolgreich bestehen können. Gemeinsam mit den anderen Unternehmen der Leipziger Gruppe wird die Arbeitgebermarke gestärkt und es wird in Ausbildung, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung investiert. Der sich abzeichnende Personalumbruch durch die anstehenden Renteneintritte wird daher proaktiv mittels eines langfristigen Personal- und Nachfolgekonzeptes im Rahmen der integrierten Personalplanung vollzogen.

Miteinander und Vertrauen sind die Basis unseres Handelns. Wir übernehmen Verantwortung und treiben Veränderungen voran. Motivation und Entwicklung sind ein wichtiger Schwerpunkt unserer Personalpolitik.

Kernziele:

- Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber mit einer gesunden Mitarbeiterbindung.
- Wir haben gut ausgebildete, hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter auf jeder Stelle.
- Miteinander und Vertrauen sind die Basis unseres Handelns. Wir übernehmen Verantwortung und treiben Veränderungen voran.

Wirtschaftlichkeit: Das Handeln unterliegt nicht zuletzt in allen Bereichen wirtschaftlichen Prämissen. Die Wasserwerke investieren daher kontinuierlich in ihr Anlagevermögen, sichern Werterhalt und Wertaufbau und damit die langfristige Investitionsfähigkeit.

Ein wichtiger strategischer Grundsatz besteht darin, eine bestmögliche Verzinsung des Anlagekapitals zu gewährleisten.

Ebenso ist die Strategie darauf ausgerichtet, die Erreichung der wirtschaftlichen Jahresziele, aber auch die Erfüllung der jeweiligen Wirtschaftsplanung sicherzustellen. Hierzu werden die zur Verfügung stehenden Mittel an den richtigen Stellen eingesetzt und es ist das bestmögliche Input-/Output-Verhältnis zu gewährleisten.

Wirtschaftliches Handeln beinhaltet dabei, vorausschauend zu agieren, Chancen zu nutzen und Risiken zu begrenzen.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die Wasserwerke arbeiten seit vielen Jahren mit wissenschaftlichen Einrichtungen vor Ort zusammen. Langfristige Projektpartner sind vor allem die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK/IWS) und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). In Kooperation mit akademischen Institutionen wird die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten angeboten. Zielstellung ist dabei, die Expertise der Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung wichtiger Projekte sowie der strategischen Weiterentwicklung bestmöglich zu nutzen (z. B. Umgang mit Starkniederschlägen oder Entwicklung des Wasserangebotes).

Im Bereich der Klimathemen lag 2023 ein deutlicher Schwerpunkt auf dem Beginn der Arbeiten im Lenkungsnetzwerk Wassersensible Stadtentwicklung, in dem die Wasserwerke mit zahlreichen Ämtern der Stadt Leipzig sowie dem ZV WALL zusammenarbeiten. Die Arbeitsgruppen Daten, Wasserhaushalt und Urbane Infrastruktur haben die Arbeit aufgenommen. In regelmäßigen Treffen der Arbeitsgruppen wurden Ziele, Indikatoren und das Arbeitsprogramm erstellt sowie erste themenspezifische Workshops durchgeführt.

Im Ergebnis sollen gemeinsam mit der Stadtverwaltung Leipzig und dem ZV WALL Leitlinien und Umsetzungskonzepte für eine nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung etabliert werden. Die Arbeitsstruktur wurde durch die Etablierung von Steuerungskreis, Kernteam und dem Büro des Lenkungsnetzwerkes komplettiert.

„Klimaresiliente Siedlungswasserwirtschaft“ ist ein wissenschaftlich begleitetes Projekt, welches unter Mitwirkung des Ingenieurbüros Wasser und Boden GmbH und weiterer Forschungspartner seit 2021 bearbeitet wird. Hierbei werden die Auswirkungen des Klimawandels auf die Entwicklung von Wasserdargebot und Wassergebrauch im Einzugsgebiet der Wasserwerke untersucht. Daraus werden Anpassungsmaßnahmen für Ausbau und Betrieb der Infrastrukturen abgeleitet.

Ein wichtiger Grundlagenbaustein für den wassersensiblen Stadtumbau ist die flächendeckende Bewertung des Verschmutzungspotenzials für das abfließende Regenwasser von den Oberflächen in den Kommunen (Inhalt des Regelwerkes DWA-A 102). Die Thematik wurde unter anderem durch die Wasserwerke gemeinsam mit Forschungseinrichtungen untersucht, um eine praxistaugliche Umsetzung zu entwickeln. Im Ergebnis wurden für das gesamte Entwässerungsgebiet flächendeckende Karten erstellt. Diese werden auch den Behörden und Kommunen schrittweise online zur Verfügung gestellt. Weiterhin ist es geplant, die Ergebnisse in Priorisierungen beim wassersensiblen Stadtumbau einfließen zu lassen.

Ein weiteres Zukunftsprojekt ist das Forschungsvorhaben „BlauGrün“, welches unter anderem gemeinsam mit dem UFZ-, der HTWK, der Universität Leipzig und der Stadt Leipzig durchgeführt wird. In der Phase 1 des Projektes wurden blau-grüne Infrastrukturen erfolgreich im Pilotmaßstab untersucht und im Co-Design-Prozess in den Vorplanungsprozess des Neubauquartiers „Eutritzscher Freiladebahnhof“ eingebracht. In der Phase 2, welche seit Januar 2023 läuft, stehen insbesondere Potenzialanalysen zur Vorbereitung der Investitionsplanungen zur blau-grünen Ertüchtigung von Bestandsquartieren im Mittelpunkt. Es sollen technologische/infrastrukturelle Lösungskonzepte mit integrierten Bewirtschaftungskonzepten für die Konzeption von resilienten Stadtquartieren entwickelt werden. Im Fokus stehen dabei insbesondere der Umgang mit Starkregen, Trockenheit, Bewässerung und Kühlung.

Neben den Untersuchungen im Rahmen von Pilotprojekten werden auch Ansätze auf gesamtstädtischer Ebene entwickelt, um blau-grüne Entwicklungen zielgerichtet und wirtschaftlich voranzutreiben. Die Ergebnisse sollen in einer neuartigen Softwareoberfläche bereitgestellt werden, bei der für einzelne Flurstücke die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten für die Realisierung dezentraler Strukturen auf Knopfdruck zur Verfügung stehen.

Neu ist in diesem Zusammenhang auch eine 2023 im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung gestartete gemeinsame Initiative in der Leipziger Gruppe für einen abgestimmten energetischen und wassersensiblen Quartiersumbau, welcher auch Umbaumaßnahmen der Verkehrsbetriebe berücksichtigt.

Die Wasserwerke nehmen seit vielen Jahren an Benchmarkingprojekten zur Performance-Messung betrieblicher Leistungen teil. Aktuell betrifft das zwei Vorhaben zum Unternehmensbenchmarking und zwei Prozess-Benchmark-Projekte. Die Ergebnisse werden regelmäßig in gemeinsamen Veranstaltungen mit den anderen Teilnehmern analysiert. Im Erfahrungsaustausch zu den Unternehmensbenchmarking-Projekten Trinkwasser und Abwasser im Großstädtevergleich wurden neben den Strukturkennziffern branchenrelevante Schwerpunktthemen besprochen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,3 % niedriger als im Vorjahr. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland kam 2023 im nach wie vor krisengeprägten Umfeld ins Stocken. Die trotz der jüngsten Rückgänge nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen dämpften die Konjunktur. Hinzu kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch ansteigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland. Damit setzte sich die Erholung der deutschen Wirtschaft vom tiefen Einbruch im Corona-Jahr 2020 nicht weiter fort.

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung verlief 2023 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich:

Die Bruttowertschöpfung im produzierenden Gewerbe ging zurück, die meisten Dienstleistungsbereiche stützten die Wirtschaft.

Das verarbeitende Gewerbe, das fast 85 % des produzierenden Gewerbes (ohne Bau) ausmacht, war 2023 preisbereinigt ebenfalls im Minus (–0,4 %). Produktion und Wertschöpfung sanken in den energieintensiven Industriezweigen wie der Chemie- und Metallindustrie erneut, nachdem die Wirtschaftsleistung in diesen Branchen bereits 2022 besonders stark auf die steigenden Energiepreise reagiert hatte.

Im Baugewerbe machten sich neben den weiterhin hohen Baukosten und dem Fachkräftemangel insbesondere die zunehmend schlechteren Finanzierungsbedingungen bemerkbar. Hiervon war vor allem der Hochbau betroffen. Dagegen konnte die Produktion im Tiefbau und im Ausbaugewerbe gesteigert werden. Insgesamt erreichte das Baugewerbe 2023 preisbereinigt ein kleines Plus von 0,2 %.

Die Bauinvestitionen sanken 2023 preisbereinigt um 2,1 %. Neben den hohen Baupreisen wirkten sich die spürbar gestiegenen Bauzinsen aus.

2023 erfolgten aus den Entlastungspaketen der Bundesregierung zur Abmilderung der Energiekrise und Stabilisierung der Wirtschaft umfangreiche Zahlungen für die Gas- und Strompreisbremse.

(Quelle: www.destatis.de)

2.1.2 Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wesentliche Herausforderungen der Wasserwerke sind weiterhin die Erneuerung und Sanierung der bestehenden Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, der gleichzeitig notwendige wassersensible Stadtumbau sowie Anforderungen an klimaneutrales Wirtschaften. Die notwendigen Investitionen in die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur stellen eine enorme finanzielle, aber auch planerische und bauliche Leistung dar. Dies geschieht in einer Zeit des demografischen Wandels mit einem stetig zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte, besonders in den technischen Berufen. Ebenso herausfordernd ist der mit immer höherer Dynamik stattfindende technologische Wandel hin zu smarten und digitalen Lösungen, die jedoch gleichzeitig den gestiegenen Sicherheitsanforderungen gerecht werden müssen.

Die wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind nicht losgelöst von grundsätzlichen weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Entwicklungen. So verändert sich seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine im Februar 2022 in rasanter Weise die hiesige wirtschaftliche Situation, unter anderem in Form von stark steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, Lieferengpässen und neuen Bedrohungslagen für die kritische Infrastruktur. Neue Konfliktherde brechen auf und verschärfen auch die wirtschaftliche Unsicherheit (z. B. Nahostkonflikt, China-Taiwan-Konflikt).

Mit der Einordnung als kritische Infrastruktur (KRITIS) ergeben sich für die Wasserwerke in besonderem Maße Anforderungen aus der KRITIS-Verordnung und dem IT-Sicherheitsgesetz. Mit dem etablierten Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS, zertifiziert nach ISO7iEC 27001) entsprechen die Wasserwerke diesen Anforderungen.

Das Notfall- und Krisenmanagement wurde auf Basis eines Betrieblichen Kontinuitätsmanagement-Systems (BCMS) weiter gestärkt. Diesen Bedarf verdeutlichen auch die stetige Zunahme von Cyberattacken insbesondere auf kritische Infrastrukturen sowie das gestiegene Risiko für Ausfälle der Energieversorgung.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie hatten zu deutlich veränderten Abläufen im Geschäftsbetrieb geführt (mobiles Arbeiten, zusätzliche Hygienemaßnahmen etc.). 2023 hat sich die Lage diesbezüglich normalisiert, wenngleich ein anhaltender Anpassungsdruck in der Arbeitswelt im Hinblick auf Digitalisierung und Flexibilisierung sicherlich bestehen bleibt.

Als lokale Besonderheit ist nach wie vor der im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wassergebrauch im Versorgungsgebiet der Wasserwerke zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Versorgungsgebiet 1993 noch bei 115 Litern. Im Vergleich mit dem für 2020 durch den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) festgestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 129 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der Wasserwerke mit 91,5 Litern pro Einwohner und Tag 2023 damit einem um 29 % geringeren Durchschnittsgebrauch. Der unter Absatzgesichtspunkten positive Trend leichter Gebrauchssteigerungen in den letzten Jahren konnte damit nicht fortgesetzt werden. Ein Grund hierfür lag vermutlich in dem höheren Sparverhalten der Bürger aufgrund stark gestiegener Energiepreise. Zumindest konnte der Trend eines Absatzrückganges bei Trinkwasser bei vielen Versorgern bundesweit beobachtet werden. Preisanpassungen, die 2024 an die Kunden weitergegeben wurden, sind durch die transparente Kommunikation der Wasserwerke gut an die Bevölkerung vermittelt worden.

Die Anzahl der versorgten Einwohner ist gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % gestiegen. Im Hinblick auf die Ver- und Entsorgungskapazitäten wird diese Entwicklung seitens der Wasserwerke genau beobachtet und findet Berücksichtigung in der Überarbeitung der langfristigen Ver- und Entsorgungskonzepte.

In dem Zeitraum der vergangenen fünf Jahre hat sich aufgrund der stark zunehmenden Trockenheit auch sehr deutlich gezeigt, wie stark wetterabhängig die Wasserabgabe tatsächlich ist. Dieser Fakt und steigende Absatzspitzen wirken sich auf die Auslastung der technischen Anlagen der Wasserwerke aus.

Der Klimawandel und die damit einhergehende Zunahme von Hitzeperioden und Starkregenereignissen führen zu einem noch stärkeren Fokus auf die Anpassung der wasserwirtschaftlichen Infrastrukturen an diese Entwicklung. Das Thema „Schwammstadt“ als Reaktion auf die veränderten Bedingungen wird weiter an Bedeutung gewinnen.

Aus gesetzgeberischer Sicht ist weiterhin eher eine Verschärfung der Vorgaben im Hinblick auf Reinigungsleistung, Grenzwerte und Einleitbedingungen zu erwarten. Insgesamt führt dies in Kombination mit steigen-

den Bau- und Dienstleistungspreisen zu einem hohen Anspannungsgrad für die Wasserwerke. Dies gilt insbesondere auch in Kombination mit den Anforderungen an die Schwesterunternehmen in der Leipziger Gruppe, bei denen zugleich die Herausforderungen der Energie- und Mobilitätswende zu meistern sind.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Wasserwerke haben im Geschäftsjahr 2023 ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter von 25,9 Mio. EUR erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse konnten nicht wie geplant erreicht werden und haben sich auch gegenüber dem Vorjahr rückläufig entwickelt. Seit dem 1. Januar 2024 gelten die durch den Aufsichtsrat genehmigten Preise für Trink- und Abwasser, die die gestiegenen Kosten berücksichtigen.

2.2.1 Leistungsindikatoren

	Plan	Ist	Vorjahr
Ergebnis	33,2 Mio. EUR	25,9 Mio. EUR	36,3 Mio. EUR
Umsatz	188,6 Mio. EUR	177,9 Mio. EUR	179,8 Mio. EUR
Investitionen	110,9 Mio. EUR	66,3 Mio. EUR	76,3 Mio. EUR
Trinkwasserabsatz	33,1 Mio. m ³	32,3 Mio. m ³	32,6 Mio. m ³
Einwohner	725.600	729.900	725.100

Als einer der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren sind im Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse von 177,9 Mio. EUR erwirtschaftet worden, geplant waren 188,6 Mio. EUR. Die hohen Indizes auf Wiederbeschaffungszeitwerte sowie geringere Durchschnittsgebräuche in Haushalten führten 2023 zur Kostenunterdeckung. Die gegenüber dem Plan aufgelösten Rückstellungen aus Umsatzrisiken (in den sonstigen betrieblichen Erträgen) reichten nicht aus, um die Unterdeckung auszugleichen.

Gegenüber einer geplanten Trinkwassermenge von 33,1 Mio. m³ wurden nur 32,3 Mio. m³ abgesetzt, was in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegt, aber 0,8 Mio. m³ unter den geplanten Mengen. Ein wesentlicher Teil des geringeren Umsatzes aus Hauptleistung resultiert aus der geringeren Pro-Kopf-Nutzung in den Haushalten. Die Grund-, Basis- und Bereitstellungspreise konnten wie geplant erzielt werden. Der Umsatz durch die Berechnung von größeren Flächen in den Sparten Niederschlagswasser und Straßenoberflächenentwässerung lag mit 0,6 Mio. EUR über dem geplanten Wert.

Ein weiterer finanzieller Leistungsindikator 2023 ist das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung von 25,9 Mio. EUR. Das angestrebte Ergebnis von 33,2 Mio. EUR konnte im Wesentlichen durch die höheren Indizes auf Wiederbeschaffungszeitwerte (-8,8 Mio. EUR), aufgrund der gestiegenen Baupreise, nicht erreicht werden.

Die Investitionen der Wasserwerke in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind ein weiterer Indikator. Der geplante Wert von 110,9 Mio. EUR konnte im Wesentlichen aufgrund einer vollständiger Budgetfreigabe im Mai 2023 nicht mehr erreicht werden. Fehlende Übertragungen von Erschließungen

externer Bauträger wegen Bauverzögerungen, die sich in das allgemein kritische Bauklima einreihen, trugen ebenfalls zur Planunterschreitung bei. Gegenüber dem Vorjahr (76,3 Mio. EUR) sank der Investitionsumfang um 13,2 %. Die Ausreichung von Gesellschafterdarlehen an die Sportbäder Leipzig GmbH (1,0 Mio. EUR) und der Bau und Service Leipzig GmbH (Bau und Service; 0,5 Mio. EUR) sind als Finanzanlagen bilanziert.

Weitere Kennzahlen werden in der Anlage zu diesem Lagebericht gezeigt.

Folgende **nicht finanzielle Leistungsindikatoren** waren für die Geschäftstätigkeit der Wasserwerke 2023 von Bedeutung. Mit Ausnahme der Absatzmengen gesamt und der nach Kundengruppen werden für diese nicht finanziellen Leistungsindikatoren in der Wirtschaftsplanung keine Zielgrößen bestimmt.

Statistische Kennzahlen Wasserversorgung: 2023 wurden insgesamt circa 32,3 Mio. m³ Trinkwasser abgesetzt (Basis: Hochrechnung 12/2023). Davon entfielen circa 24,0 Mio. m³ auf Bevölkerung und Kleingewerbe, 4,2 Mio. m³ auf Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft sowie 4,1 Mio. m³ auf Sonstiges (u. a. öffentliche Einrichtungen und Weiterverteiler).

Das Rohrnetz wurde um rund 17 km auf 3.583 km erweitert. Der Zuwachs 2023 resultiert im Wesentlichen aus circa 8 km Anschlussleitungen (Gesamtlänge 2023: 1.119 km) und 9 km Versorgungsleitungen (Gesamtlänge 2023: 2.233 km). Bei den Zubringer- und Fernleitungen (Gesamtlänge 2023: 231 km) gab es keinen Zuwachs.

Die Zahl der 2023 im Versorgungsgebiet angefallenen Rohrschäden (583) lag über dem Vorjahreswert (564). Der Anstieg um 14 Schäden an den Anschlussleitungen (169) gegenüber dem Vorjahr (155) ist im Wesentlichen die Ursache. Die Anzahl der Schäden an den Versorgungs- und Hauptleitungen lag mit 392 etwa in Höhe des Vorjahres (395). Die Wasserverluste betrugen 2023 9,0 % der bereitgestellten Trinkwassermenge und waren damit geringer als in den Vorjahren.

Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Kundenbelange: Nach vier Jahren Stabilität im Beschwerdeaufkommen ist im Geschäftsjahr 2023 ein Anstieg der Beschwerden um 16,5 % von 480 (2022) auf 559 zu verzeichnen. Im Fokus der Beschwerden steht der Service mit einem Anteil von 39 %, was im Wesentlichen auf eine krankheitsbedingt zeitweise geringere telefonische Erreichbarkeit der Kundenberater und den damit verbundenen Wechsel der Kundenanfragen von Post- zu E-Mail-Verkehr zurückzuführen war. Die Ver- und Entsorgungsleistungen dagegen sind kaum Thema.

Die Akzeptanz der digitalen Kundenserviceprozesse ist auch 2023 weiter gestiegen. 46,3 % (Vj.: 43,1 %) unserer Vertragskonteninhaber haben einen Datenaustausch über das Kundenportal genutzt. Somit zeigt sich auch weiterhin eine Einwicklung hin zu dauerhaften Serviceangeboten rund um die Uhr für unsere Kunden.

Personal: Am 31. Dezember 2023 arbeiteten 641 Beschäftigte zuzüglich 35 Auszubildende bei den Wasserwerken. Zum Ausbildungsstart im August 2023 konnten alle sieben Ausbildungsplätze besetzt werden. 2023 haben alle sechs auslernenden Auszubildenden ihre Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden und wurden vom Unternehmen übernommen.

Die Fluktuationsquote 2023 beträgt 3,25 % und bleibt weiterhin auf niedrigem Niveau.

2.2.2 Ertragslage

2023 ergab sich für die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL und Ergebnisabführung an die LVV von 25,9 Mio. EUR (Vj.: 36,3 Mio. EUR).

Die Wasserwerke erwirtschafteten 2023 Umsatzerlöse von 177,9 Mio. EUR. Das bedeutet einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 % (Vj.: 179,8 Mio. EUR). Der Umsatzrückgang resultiert im Wesentlichen aus der Netto-Zuführung der Verbindlichkeit für Wiederbeschaffungszeitwerte. Gegenläufig erhöhte sich der Umsatz aus der Hauptleistung um 6,5 Mio. EUR, hauptsächlich aufgrund des geplanten Verbrauches der Rückstellung für Umsatzrisiko. Von den Umsatzerlösen entfielen 88,5 Mio. EUR (49,7 %) auf die Wasserversorgung und 99,5 Mio. EUR (55,9 %) auf die Abwasserableitung und -aufbereitung. Der Saldo aus Verbrauch und Zuführung zur Rückstellung Umsatzrisiko wirkt dabei mit 2,3 Mio. EUR umsatzsteigernd. Das entspricht dem geplanten Verbrauch der Rückstellung. Die restlichen –10,1 Mio. EUR (–5,6 %) entfallen auf Nebenleistungen und den ergebniswirksamen Saldo aus Zuführung und plangemäßer Auflösung empfangener Ertragszuschüsse.

Aus der Netto-Zuführung der Verbindlichkeit aus Wiederbeschaffungszeitwerten wurden Umsatzminderungen von 17,0 Mio. EUR erfasst.

Bereinigt man den Umsatz der Hauptleistung um die gebildete und verbrauchte Rückstellung für Umsatzrisiken, lag der Umsatz der Hauptleistung in Höhe des Vorjahres. Die Rückstellung Umsatzrisiko wirkte 2023 mit 2,3 Mio. EUR positiv auf die Umsatzerlöse.

Ertragslage

	Ist 2023 Mio. EUR	Ist 2022 Mio. EUR	Abweichung	
			absolut Mio. EUR	%
Umsatz Hauptleistung ohne Rückstellung Umsatzrisiko	185,8	185,5	0,3	0,2
Rückstellung Umsatzrisiko	2,3	-3,9	6,2	-159,0
Umsatz Hauptleistung	188,1	181,6	6,5	3,6
Nettozuführung Ertragszuschüsse Wiederbeschaffungszeitwerte	-17,0	-8,6	-8,4	97,7
Umsatz gesamt	177,9	179,8	-1,9	-1,1

Die bereitgestellte Menge Trinkwasser liegt mit 36,2 Mio. m³ unter dem Vorjahreswert (Vj.: 36,6 Mio. m³). Der Trinkwasserabsatz liegt mit 32,3 Mio. m³ ebenfalls unter dem Vorjahreswert (32,6 Mio. m³). Der technische Wassereigenbedarf (Eigenbedarf und Wasserverluste) sank auf 3,9 Mio. m³ (Vj.: 4,1 Mio. m³). Die Umsatzentwicklung 2023 ist gegenüber dem Vorjahr und gegenüber den geplanten Werten gesunken. Dabei gab es in den Kundengruppen gegensätzliche Entwicklungen. Der Trinkwassergebrauch der Kundengruppe Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft stieg gegenüber dem Vorjahr um 171 Tm³ an. Der Trinkwassergebrauch der Haushalte sank hingegen um 407 Tm³ gegenüber dem Vorjahr. Der Durchschnittsgebrauch lag bei 91,5 l/Person/d und damit 2,1 l/Person/d unter dem des vergangenen Jahres (93,6 l/Person/d). Bei den sonstigen Verbrauchern lag der Gebrauch auf Vorjahresniveau.

Der Schmutzwasserabsatz folgt der Entwicklung des Trinkwasserabsatzes, soweit Ver- und Entsorgungsgebiet übereinstimmen. Im Schmutzwasser ist analog zum Trinkwasser ein Anstieg in der Kundengruppe Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft zum Vorjahr von 400 Tm³ eingetreten. Der Schmutzwasserabsatz der sonstigen Kunden entspricht in etwa der Höhe des Vorjahres und sank leicht um 21 Tm³, ähnlich wie im Trinkwasser. Der Absatz der Kundengruppe Haushalte sank gegenüber dem Vorjahr um 415 Tm³.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 2,0 Mio. EUR auf 27,5 Mio. EUR gestiegen. Im Wesentlichen ist dies auf die hohe Auflösung von Rückstellungen für Umsatzrisiko (6,3 Mio. EUR) zurückzuführen. Des Weiteren wurden Erträge aus Schadensersatzleistungen verbucht, aufgrund der noch zu leistenden Zahlungen der Allianz für die Beseitigung der Brandschäden im Klärwerk Rosental und einer Entschädigungszahlung wegen einer Betoneinleitung in das Netz der Wasserwerke. Gegenläufig wirken die Erlöse aus dem Vorjahr für US Lease und der Aktivierung der Grunddienstbarkeiten (3,5 Mio. EUR).

Der Materialaufwand liegt bei 55,9 Mio. EUR und damit erhöht zum Vorjahreswert (Vj.: 51,5 Mio. EUR), begründet durch gestiegene Instandhaltungs-, Wartungs- und Materialkosten. So liegen die Energiekosten mit 2,0 Mio. EUR über dem Vorjahr und die Hilfs-, Betriebs- und Brennstoffe um 0,6 Mio. EUR darüber. Die Kosten für Fremdwasserbezug sind um 0,9 Mio. EUR gestiegen, 0,5 Mio. EUR allein aus gestiegenen Preisen. Des Weiteren sind 1,0 Mio. EUR höhere Transport- und Schlammkosten gegenüber dem Vorjahr angefallen.

Mit dem Personalaufwand von 42,4 Mio. EUR (Vj.: 39,7 Mio. EUR) lagen die Wasserwerke über dem Niveau der Vorjahre. Im Wesentlichen war dies durch Tarifsteigerungen bedingt. Darüber hinaus wirkten die Umsetzung des Personalkonzeptes und damit verbunden die gestiegene durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter inklusive der Auszubildenden (661) gegenüber dem Vorjahr (649).

Die Abschreibungen (inklusive Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto) von 47,2 Mio. EUR (Vj.: 45,5 Mio. EUR) weichen um 1,7 Mio. EUR ab. Ihr Anstieg ist im Wesentlichen auf die Investitionen in das Rohr- und Kanalnetz der Wasserwerke zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zu 2022 um 0,3 Mio. EUR auf 29,7 Mio. EUR (Vj.: 29,4 Mio. EUR) gestiegen. Ursächlich hierfür sind die höheren zu leistenden Abgaben für die Wasserentnahme und Abwasserabgabe. Rückläufig wirken dagegen die Prozesskosten sowie die im letzten Geschäftsjahr wertberichtigte Forderung aus Schadensersatzleistungen, die aus CDO resultieren.

Das negative Finanzergebnis von -4,7 Mio. EUR ist aufgrund der angestiegenen Verschuldung um 2,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (Vj.: -2,7 Mio. EUR) gestiegen.

2.2.3 Vermögens- und Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2023 weisen die Wasserwerke eine Bilanzsumme von 1.229,3 Mio. EUR aus. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr (1.160,7 Mio. EUR) einer Erhöhung um 5,9 %.

Das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2023 wies 1.067,1 Mio. EUR aus. Das sind im Vergleich zum Vorjahr (1.048,5 Mio. EUR) rund 1,8 % mehr. Im Berichtsjahr investierte die Gesellschaft 64,8 Mio. EUR in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Investitionen in die Finanzanlagen (1,5 Mio. EUR) betrafen ein Gesellschafterdarlehen an die Sportbäder und ein Gesellschafterdarlehen an die Bau und Service.

Verspätete Zählerstandmeldungen sowie Bearbeitungsrückstände beim Dienstleister der Selbstablesekarten führten zum Verzug der Fakturierung. Bedingt durch diese Sachverhalte, sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Entsprechend haben sich auch die erhaltenen Anzahlungen gegenüber dem Vorjahr verändert. Der Bearbeitungsstau wurde im Januar und Februar abgearbeitet.

Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse verminderten sich vorrangig auflösungsbedingt um insgesamt 11,5 Mio. EUR. Bei den Rückstellungen ist eine Reduzierung um 8,7 Mio. EUR zu verzeichnen, wobei die Auflösung der Rückstellungen für Umsatzrisiken (6,3 Mio. EUR) als wesentlichste Ursache zu nennen ist.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von 467,4 Mio. EUR per 31. Dezember 2022 auf 556,0 Mio. EUR. Insbesondere von der LVV erhaltene Gesellschafterdarlehen und höhere sonstige Verbindlichkeiten begründen die Abweichung. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus dem Ansatz von Wiederbeschaffungszeitwerten von 56,1 Mio. EUR (Vj. 39,1 Mio. EUR).

Das Eigenkapital der Gesellschaft lag am Bilanzstichtag bei 285,5 Mio. EUR, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme bei 23,2 % (Vj. 24,6 %).

Der durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafter genehmigte Wirtschaftsplan 2023 beinhaltet 90,0 Mio. EUR für Neuaufnahmen von Gesellschafterdarlehen, von denen 80,0 Mio. EUR getätigt wurden.

Am 31. Dezember 2023 bestand eine Cash-Pool-Forderung von 44,3 Mio. EUR (Vj. 14,2 Mio. EUR) gegen die LVV. Innerhalb des Cash Managements der Leipziger Gruppe verfügt die Gesellschaft zum Bilanzstichtag über einen Kreditrahmen von 10 Mio. EUR. Eine Inanspruchnahme liegt zum Bilanzstichtag nicht vor.

Die zusammengefasste Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

	Ist 2023	Ist 2022	Abweichung	
	TEUR	TEUR	absolut TEUR	%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	70.005,0	82.338,0	-12.333,0	-15,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-61.773,0	-65.403,0	3.630,0	-5,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-8.237,0	-16.934,0	8.697,0	-51,4
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-5,0	1,0	-6,0	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	61,0	60,0	1,0	1,7
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	56,0	61,0	-5,0	-8,2

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist durch die Verminderung (Vj. Zunahme) der Rückstellungen geprägt.

Vorrangig aufgrund geringerer Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen sowie in das Finanzanlagevermögen ist der Cashflow aus Investitionstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Die Veränderung des Mittelabflusses aus der Finanzierungstätigkeit ist insbesondere durch die im Geschäftsjahr 2023 deutlich verminderte Gewinnabführung an die LVV und Ausgleichszahlung an den ZV WALL sowie die hierfür erfolgten Vorauszahlungen gegenüber dem Vorjahr bedingt. Einzahlungen aus der Aufnahme von Gesellschafterdarlehen sowie Auszahlungen aus dem Cashpool haben den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit insgesamt gegenläufig beeinflusst.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr sowie bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2023 jederzeit gewährleistet.

Weitere Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage sind in Anlage 1 in der Übersicht „Kennzahlen und sonstige Angaben in Anwendung von § 96a Abs. 1 Nr. 9 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 und 3 SächsGemO gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages“ dargestellt.

Hinsichtlich bestehender sonstiger finanzieller Verpflichtungen wird auf die Erläuterungen im Anhang verwiesen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als stabil einzuschätzen.

2.2.4 Investitionen

Das Investitionsvolumen inklusive Finanzanlagen lag einschließlich der unentgeltlichen Übertragung technischer Anlagen bei 66,3 Mio. EUR (Vj.: 76,3 Mio. EUR) und damit 13,2 % unter dem Investitionsvolumen des Vorjahres.

Vom Gesamtvolumen der Investitionen entfielen 25,0 Mio. EUR (37,7 %) auf die Sparte Trinkwasser und 38,5 Mio. EUR (58,1 %) auf die Sparte Abwasser, 2,8 Mio. EUR (4,2 %) waren sonstige Investitionen. In die Werke wurden 12,2 Mio. EUR (18,4 %), in die Trink- und Abwassernetze inklusive Erschließungen 47,7 Mio. EUR (71,9 %) und in die übrigen Bereiche 4,9 Mio. EUR investiert. Als Finanzanlagen in die Sportbäder und in die Bau und Service wurden 1,5 Mio. EUR investiert.

Der dynamische Veränderungsprozess in Leipzig wird sich fortsetzen und die Herausforderungen für das Versorgungsunternehmen werden anspruchsvoll bleiben.

Investitionen Netze: Fokus der Investitionstätigkeit des Unternehmensbereiches Netze ist die zuverlässige Bereitstellung der Netzinfrastruktur für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung der Stadt Leipzig und der Kommunen des ZV WALL. Die Maßnahmen am Netz erfolgen stets in enger Abstimmung und Koordination mit anderen Infrastrukturträgern im Ver- und Entsorgungsgebiet. Im Trinkwasserbereich ist das Zukunftskonzept 2030 ein wichtiges Thema. Mit diesem wird eine noch höhere Zuverlässigkeit und Stabilität für die Trinkwasserversorgung erreicht. Die letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig die Sicherung der Wasserressourcen sowie einer überregional funktionierenden Verteilung ist. Für die Abwasserentsorgung sind Gewässer- und Umweltschutz unsere Leitkriterien. Im Hinblick auf die klimaresiliente Stadtentwicklung ist im täglichen Arbeiten auch das Management von Niederschlagswasser von immenser Bedeutung.

Die folgenden Bauvorhaben wurden aufgrund ihrer Bedeutung für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung der Stadt Leipzig beziehungsweise der Kommunen des ZV WALL ausgewählt.

Die Trink- und Mischwasserleitung in der **Wiedebachstraße** wurde in Koordinierung mit dem Gleisbau im Rahmen des Infrastrukturprogrammes der Verkehrsbetriebe saniert. Es erfolgte die Rehabilitation einer Trinkwasserleitung aus dem Jahr 1920. Parallel wurden Kanäle aus dem Baujahr 1905 saniert. Die Arbeiten der Wasserwerke wurden 2023 abgeschlossen.

Ein wichtiges Vorhaben für die Trinkwasserverteilung war die Rehabilitation des Dükers der **Hauptversorgungsleitung 4 unter der Pleiße** im Bereich des Kanusportvereins mittels des Close-Fit-Verfahrens. Die Baumaßnahme erfolgte in enger Abstimmung mit der Stadt Leipzig, der Landestalsperrenverwaltung sowie der Landesdirektion Sachsen und konnte im Sommer 2023 baulich beendet werden.

Auf dem Gelände des Klärwerks Rosental wurden die **Abwasserdruckleitungen Schkeuditz und Miltitz** saniert. Zusätzlich wurde westlich der Weißen Elster ein neues Schieberkreuz zwischen den Druckleitungen Schkeuditz, Miltitz und Nord-Ost-Spange errichtet. Mit Abschluss der Maßnahme wurde ein großer Beitrag zur Erhaltung der stabilen Abwasserentsorgung geleistet.

In **Markkleeberg** erfolgte die Renovierung der Mischwasserleitungen in der **Wilhelm-Raabe-Straße und Pater-Kolbe-Straße**. Die Sanierung der Leitungen erfolgte mittels Schlauchlining. Mit der Realisierung des Kanalsanierungsprojektes wurde eine geordnete Abwasserentsorgung des angeschlossenen Gebietes für die nächsten Jahrzehnte sichergestellt.

Im Rahmen des grundhaften Straßenausbaus des Verkehrs- und Tiefbauamtes der Stadt Leipzig erfolgte die Sanierung der Abwasserleitungen in der **Straße An der Hufschmiede**, in der **Lindenthaler Hauptstraße** und in der **Straße Gartenwinkel in Lindenthal**. Die Maßnahmen konnten im dritten Quartal 2023 abgeschlossen und das Baufeld konnte an das Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig übergeben werden.

Investitionen Werke: Von den 12,2 Mio. EUR Investitionen für den Unternehmensbereich Werke entfallen rund 2,9 Mio. EUR auf die Investitionen in den Wasserwerken und 9,3 Mio. EUR auf die Investitionen in den Kläranlagen.

Wasserwerk Thallwitz, Ertüchtigung Filterhalle und Erneuerung Belüftung: Das Wasserwerk Thallwitz, von seiner Kapazität das zweitgrößte der Wasserwerke, wurde 1943 erbaut. Die eingesetzte Verfahrenstechnik zur Wasseraufbereitung wurde seitdem, bis auf notwendige Instandsetzungen bzw. Ersatzmaßnahmen, im Wesentlichen beibehalten. Bedingt durch die offenen Wasserflächen der Filter in der Filterhalle sowie der Rohwasserverdüsung ergibt sich betriebsbedingt ein starker Feuchtigkeitseintrag in das Gebäude. Eine Bauzustandsanalyse ergab, nach einer Nutzungsdauer von nunmehr 80 Jahren, die Notwendigkeit einer Bauwerksanierung. Aufgrund der dafür erforderlichen Außerbetriebnahme des Wasserwerks wurden diese Arbeiten im letzten Winter begonnen und konnten im Frühjahr 2023 im Wesentlichen abgeschlossen werden. Die Realisierung der Restleistungen erfolgte Ende 2023. Im nächsten Jahr ist der Ersatz der vorhandenen Rohwasserverdüsung durch eine Aufbereitung nach aktuellem Stand der Technik geplant. Die entsprechenden Planungen wurden abgeschlossen und die Ausschreibung wurde bereits durchgeführt.

Wasserwerk Canitz, Errichtung Notstromversorgung und Tankstelle: Die sichere Trinkwasserversorgung auch in Krisenzeiten ist Teil der kritischen Infrastruktur und damit Teil der Daseinsvorsorge. Zur Erhaltung der Versorgungssicherheit und der Senkung des Risikos eines Ausfalls eines Wasserwerks infolge Stromausfall ist eine bedarfsgerechte Notstromversorgung erforderlich. Die erforderliche Genehmigungsplanung wurde bereits abgeschlossen und zur Bestätigung bei der Behörde eingereicht. Für die Versorgung der Aggregate mit Kraftstoff ist es geplant, eigene Kapazitäten am Standort aufzubauen, um im Krisenfall unabhängig von öffentlichen Tankstellen agieren zu können. Die Vorplanung dazu ist bereits fertiggestellt und wird im nächsten Jahr planungsseitig fortgesetzt.

Klärwerk Rosental, Erweiterung Biologie und Neubau Mechanik: Infolge der demografischen Entwicklung im Einzugsgebiet des Hauptklärwerkes Rosental ist seit mehreren Jahren eine stetige Steigerung der Zulaufbelastung zu beobachten.

Als größte Kläranlage in Leipzig ist sie für die Behandlung nahezu des gesamten Abwassers der Stadt Leipzig und weiterer Gemeinden verantwortlich. Die sich aus dieser Entwicklung sowie dem baulichen Zustand ergebende Investitionsnotwendigkeit bildet die Grundlage zur Erweiterung der biologischen Reinigung und zum Neubau der mechanischen Reinigungsstufe. Einen Meilenstein bildete in diesem Jahr die Erlangung der wasserrechtlichen Genehmigung, die nach Prüfung der entsprechenden technischen Planung, der naturschutzfachlichen Fachgutachten sowie den ergangenen Hinweisen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung erteilt wurde.

Die notwendigen Planungen wurden in diesem Jahr fortgesetzt und sollen für das erste Teilvorhaben Erweiterung Biologie im Jahr 2024 beendet werden. Der Baubeginn ist ab 2025 geplant. Ein Jahr zeitversetzt folgt, nach Abschluss der notwendigen Planungen, das zweite Teilvorhaben Neubau der Mechanik.

Kläranlage Dölzig, Ersatz Kläranlage: Nach Abschluss der Planungsphase wurde im letzten Jahr mit der Umsetzung der komplexen Erneuerung der Kläranlage Dölzig begonnen. Mit der Erneuerung der Kläranlage, in zwei Bauabschnitten, sollen die höheren Anforderungen an die Kapazität sowie die Verbesserung der Ablaufqualität erreicht werden. Der erste Abschnitt mit Betriebsgebäude sowie mechanischer und biologischer Reinigungsstufe konnte in diesem Jahr bereits in Betrieb genommen werden. Der zweite Bauabschnitt wurde bereits begonnen und wird 2024 fertiggestellt.

KA Gotha, Ertüchtigung Kläranlage: Für die im Jahr 1996 errichtete Kläranlage Gotha wurde eine Erneuerung im Bereich der mechanischen und biologischen Reinigungsstufen erforderlich. Zudem ist auch hier eine steigende Zulaufbelastung zu verzeichnen. Für die Maschinen- und E-MSR-Technik bedeutete das eine angepasste, umfassende Erneuerung nach aktuellem Stand der Technik, punktuell war aufgrund des Zustandes ebenfalls eine bauliche Sanierung notwendig. Die Planung des Vorhabens wurde im ersten Quartal 2023 abgeschlossen. Nach Durchführung des Vergabeverfahrens erfolgte im vierten Quartal der Baubeginn. Der Abschluss der Maßnahme und die Inbetriebnahme der Anlage sind für 2025 geplant.

Zum Bilanzstichtag besteht ein Bestellobligo für Investitionen in Höhe von 43,9 Mio. EUR. Zur Finanzierung ist eine Neuaufnahme von Gesellschafterdarlehen im Jahr 2024 im Umfang von insgesamt 73,0 Mio. EUR geplant.

2.2.5 Beteiligungsbericht

Die direkten Beteiligungen der Wasserwerke haben 2023 mit insgesamt 3,0 Mio. EUR zum Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter beigetragen.

Bau und Service

Die Bau und Service ist zusammen mit ihrer Tochter, der LSI GmbH, die größte Beteiligung der Wasserwerke. Sie koordiniert und realisiert für die Wasserwerke als Investitionsmanager Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie das gesamte Zählermanagement. Das 2000 gegründete Unternehmen ist in der Region der zentrale Ansprechpartner für Dienstleistungen der Wasserver- und Abwasserentsorgung, konkret in den Bereichen Trink- und Abwassernetz, Service und Anlagentechnik, Straßenbau und Baustellensicherung sowie im Projektmanagement.

Über den bestehenden Gewinnabführungsvertrag steuerte die Bau und Service insgesamt 2,7 Mio. EUR zum Jahresergebnis der Wasserwerke bei.

Wassergut Canitz GmbH (Wassergut Canitz)

Wichtigstes Ziel des Wassergutes Canitz ist der Schutz der Trinkwasserressourcen im Einzugsgebiet der Großwasserwerke Canitz, Thallwitz und Naunhof. Zu diesem Zweck bewirtschaftet das Tochterunternehmen insgesamt 798 Hektar Fläche unter der Prämisse des ökologischen Landbaus und unter Einhaltung der von den Wasserwerken vorgegebenen Schutzziele. Das Wassergut Canitz erzeugt pflanzliche und tierische Öko-Produkte – unter Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel.

Die mit den Wasserwerken vereinbarten Wasserschutzziele hat das Wassergut Canitz auch 2023, trotz der schwierigen Witterungsbedingungen, wieder erreicht. Die Stickstoffbilanz wurde mit einem Saldo von 14 kg N pro Hektar ermittelt. Das Wassergut Canitz leistet damit einen wesentlichen Beitrag für die nachhaltige Sicherung der Qualität der Ressource Grundwasser und somit der Trinkwasserversorgung von Leipzig und der Region.

Über den bestehenden Gewinnabführungsvertrag steuerte das Wassergut Canitz 2023 insgesamt 0,3 Mio. EUR zum Jahresergebnis der Wasserwerke bei.

Sportbäder Leipzig GmbH (Sportbäder)

Gegenstand der Sportbäder ist die Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung. Dazu bewirtschaftet das Unternehmen die im Stadtgebiet Leipzig liegenden acht Hallen- sowie fünf Freibäder und arbeitet kontinuierlich daran, das Sport- und Freizeitangebot zu erweitern.

Die zum Betrieb der Hallen- und Freibäder notwendigen liquiden Mittel werden den Sportbädern auf Grundlage eines Bäderleistungsfinanzierungsvertrages von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellt. Auf dieser Basis erwirtschaften die Sportbäder ein neutrales Ergebnis.

Zwischen den Wasserwerken und den Sportbädern besteht kein Ergebnisabführungsvertrag.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Risikomanagementsystem

Die Wasserwerke betreiben, entsprechend den gesetzlichen Anforderungen (§ 53 HGrG i. V. m. § 91 Abs. 2 AktG), ein softwarebasiertes, um den Bereich „Compliance“ und ISMS-Risiken erweitertes Risikomanagementsystem (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken. Über regelmäßige, jährliche Risikoinventuren werden der Gesamtumfang der beschriebenen Risiken sowie die Einschätzungen zu den Einzelrisiken planmäßig aktualisiert. Ein kontinuierliches Controlling gewährleistet die frühzeitige Identifizierung neuer Risiken. Frühwarnindikatoren dienen dem schnellen Erkennen von Veränderungen bei Einzelrisiken und ermöglichen so ein frühzeitiges Ergreifen von geeigneten Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken. Seit 2023 werden auch eine Betrachtung zur Risikoaggregation und die dem gegenüber stehende Risikotragfähigkeit mit in die Auswertungen und Berichterstattung einbezogen.

Die regelmäßige Berichterstattung zum Risikomanagement erfolgt stufenweise nach einem festgelegten Ablaufschema, beginnend bei den Berichtsverantwortlichen über die Bereichsrisikomanager und den Zentralen Risikomanager bis hin zu Geschäftsführung, Aufsichtsrat und den Gesellschaftern.

Das RMS der Wasserwerke ist darauf ausgerichtet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wesentlich beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, sie hinsichtlich möglicher Interdependenzen und Überlagerungen qualitativ zu beurteilen und bei Bedarf effektiv zu steuern. Die Betrachtung der Risiken erfolgt bei den Wasserwerken nach Abzug und Abwägung der Gegenmaßnahmen.

Durch die Geschäftsführung wurden aufgrund der Risikobeurteilung und unter Berücksichtigung der Wirtschaftsplanung keine Ereignisse oder Gegebenheiten identifiziert, die Zweifel an der Fähigkeit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgeworfen haben.

Die immer noch anhaltenden kriegerischen Handlungen Russlands gegen die Ukraine und die daraus folgenden Auswirkungen auf die Preise und Verfügbarkeit von Energie, Gas, Rohstoffen, Dienstleistungen etc. konnten mit dem bereits definierten Risikoinventar der Wasserwerke gut abgedeckt und deren Auswirkungen und Gegenmaßnahmen in den entsprechenden Gremien dargestellt und bewertet werden.

Zur Gewährleistung von Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auch in Notfall- und Krisenzeiten werden die bestehenden Regelungen zu einem ganzheitlichen System auf Basis des BCMS-Ansatzes kontinuierlich weiterentwickelt. Mögliche Krisen wären beispielsweise: Cyberattacken, Hochwasser, Terrorangriffe, Blackout und weitere Bedrohungslagen.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine führt auch zu einer veränderten Bedrohungslage und Auswirkungen auf die Energieversorgungssicherheit in Deutschland und Europa. Daher lag auch 2023 ein besonderer Schwerpunkt des BCMS in der Verstärkung von Vorsorgemaßnahmen für den Fall einer Einschränkung der Energieversorgung (z. B. Gasmangellage) und insbesondere einer größeren Unterbrechung der Elektrizitätsversorgung (Blackout).

Ebenso gehören Angriffe auf die IT-Infrastruktur (Cyberattacken) mittlerweile zu den am höchsten eingestuften Bedrohungsszenarien im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements. Dies zeigen auch die zahlreichen diesbezüglichen Vorfälle bei Unternehmen in Deutschland und weltweit. Die Strategie der Wasser-

werke im Umgang mit diesen Risiken besteht einerseits in einer fortlaufenden Weiterentwicklung der Sicherheitssysteme, um die Möglichkeiten solcher Angriffe einzuschränken. Ein großer Schwerpunkt liegt zugleich in der Schulung der Mitarbeiter im Umgang mit derartigen Gefahren. Andererseits ist es aber auch erforderlich, Maßnahmen und Reaktionen nach einer erfolgten Cyberattacke zu trainieren. Im September 2023 fand dazu im Rahmen der Lükex eine ganztägige Übung des Einsatzstabes bei den Wasserwerken statt. Zielsetzung war das „geführte Durchspielen“ einer Krisensitzung des Einsatzstabes zur Bewältigung einer realistischen Krise (Störung Wasserversorgung/Abwasserbehandlung durch Cyberangriff).

Im Rahmen der Weiterentwicklung des bereits bei den Wasserwerken bestehenden Notfall- und Krisenmanagements liegt der Fokus aktuell auf der Erarbeitung bzw. Weiterentwicklung der Notfallpläne je Fachbereich mit dem Schwerpunkt der Aufrechterhaltung beziehungsweise dem schnellstmöglichen Wiederanlaufen der kritischen Kernprozesse, der Wasserver- und Abwasserentsorgung in Krisenszenarien.

Finanzielle Risiken

Folgendes wesentliches Einzelrisiko lag zum Stichtag 31. Dezember 2023 im Fokus:

- Kriegshandlungen in Europa (Russland-Ukraine-Krieg) und politische Entwicklungen: Aufgrund des weiter anhaltenden militärischen Konfliktes, umfangreicher wirtschaftlicher Sanktionen und Einschränkungen sowie entsprechender Reaktionen an den Finanz- und Handelsmärkten muss auch zukünftig mit verschiedensten Auswirkungen, Unsicherheiten und Volatilitäten bei der weiteren Entwicklung auch in Deutschland gerechnet werden.

Aus Sicht der Wasserwerke bestehen die Hauptrisiken darin, dass es immer wieder zu ungeplanten sprunghaften Anstiegen von Kosten bei Energieträgern, Waren und Dienstleistungen kommen kann. Aktuell ist zwar eine Konsolidierung beim Strom, Gas und Öl zu verzeichnen, aus der sich jedoch keine stabile Mittelfristprognose ableiten lässt und für die das Risiko als moderat eingeschätzt wird. Quantifiziert werden können diese Effekte zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht.

Weiterhin ergeben sich für den LVV-Konzern erhöhte Anforderungen an die Liquiditäts- und Finanzierungsbereitstellung, was wiederum Auswirkungen auf die Umsetzung der notwendigen Investitionen bei den Wasserwerken hat.

Interne Maßnahmen:

- Prüfung und Umsetzung von Substitutionen und Alternativen,
- Erhöhung des Wettbewerbes,
- Fixierung von Lieferterminen,
- Umsetzung und Weiterführung der Beschaffungsstrategie Stromeinkauf 2023.

Operativ technische Risiken

Folgende wesentliche Einzelrisiken lagen zum Stichtag 31. Dezember 2023 im Fokus:

- Ausbau des Klärwerkes Rosental: Aufgrund von erreichten Kapazitätsengpässen, hohem zeitlichem Aufwand bei der Erstellung der Fachgutachten zur Bewertung der Umweltverträglichkeit und langen behördlichen Prüfungszeiten mussten Änderungen am Grobzeitplan vorgenommen werden. Der Beginn der wichtigen Baumaßnahme zur weiteren Erfüllung der Anforderungen an eine umweltgerechte Abwasserbehandlung

verzögert sich. Das im Rahmen der Vorplanung vorgesehene Zeit- und Budgetziel nicht zu erreichen, wird als moderates Risiko eingeschätzt.

- Havarie des Klärwerks Rosental – Überschreitung der Grenzwerte Gewässerbenutzung:
Aufgrund des Brandes im Schaltschrank Block A des Klärwerkes Rosental war zeitweise ein kompletter Ausfall der Abwasserbehandlung zu verhindern. Als Folge dessen musste eine Interimsanlage für Block A installiert werden. Der Anlagenbetrieb läuft wieder normal. Das finanzielle Risiko für eine erhöhte Abwasserabgabe, aufgrund nicht bestimmungsgemäßen Anlagenbetriebes, wurde entsprechend als Rückstellung eingestellt und damit abgewendet. Das aktuelle Risiko ist moderat und bezieht sich auf die operativen Einschränkungen, da finanziell von der Versicherung eine Anerkennung des Schadens besteht.

Als Gegenmaßnahme ist der Neubau der Blöcke A und B geplant.

3.1.2 Sonstige Risiken

Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen.

Das transparente und systematische Risikomanagementsystem der Wasserwerke hat mit seinen strukturierten Prozessen für eine effiziente Steuerung der Risiken gesorgt. Aus heutiger Sicht liegen keine Risiken vor, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

3.2 Chancenbericht

Eine stabile Wasserversorgung und Abwasseraufbereitung war viele Jahrzehnte eine gesellschaftliche Selbstverständlichkeit, die kaum Aufmerksamkeit erhielt. Im Zuge des Klimawandels, aber auch gesellschaftlicher Krisen (z. B. Corona und Ukraine-Krieg) rückt die Notwendigkeit einer gesicherten Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung wieder mehr in das Bewusstsein. Mehr und mehr wird klar, dass es neben der Energie- und Mobilitätswende auch eine Wasserwende geben muss. Innerhalb der Leipziger Gruppe hat sich dabei eine neue Dynamik zu Projekten in den Bereichen energetischer und wassersensibler Stadtumbau entwickelt.

Chancen hieraus ergeben sich auf verschiedensten Ebenen. So wird über die Verbändearbeit versucht, auf politischen Ebenen notwendige Veränderungen voranzutreiben. Die 2023 veröffentlichte Nationale Wasserstrategie des Bundes ist hierfür ein erster Ansatz und soll durch die Landesebene weiter unteretzt werden.

In der Fördermittellandschaft werden zunehmend Programme angeboten, welche auf die Folgen des Klimawandels und damit zusammenhängender Transformationsprozesse im Stadtumbau für die Sektoren Energie und Wasser ausgerichtet sind. Antragsstellungen zur Einwerbung von Fördermitteln wurden verstärkt geprüft.

Gemäß den Erkenntnissen aus dem Arbeitspaket „Wasserbedarfsprognose“ des von den Wasserwerken beauftragten Projektes „Klimaresiliente Siedlungswasserwirtschaft“ kann in der Gesamtbetrachtung des Versorgungsgebietes der Wasserwerke mittelfristig weiterhin von einer positiven Bevölkerungsentwicklung ausgegangen werden. Berücksichtigung findet dabei auch die stabile Entwicklung im Bereich des ZV WALL. Nach Stagnation wird mittelfristig wieder von einem leicht steigenden Pro-Kopf-Gebrauch ausgegangen. Für die Wasserwerke ist damit ein Potenzial zur Steigerung des Trinkwasserabsatzes verbunden. Die Gültigkeit dieses Ansatzes wird regelmäßig mit der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung abgeglichen.

Für die erforderliche Anpassung einzelner Anlagenkomponenten aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, wie zum Beispiel die Anpassung der Kapazität des Klärwerkes Rosental aufgrund steigender Abwasserfrachten, haben die Wasserwerke entsprechende Konzepte und Strategien erarbeitet. Auf deren Grundlage werden die Umsetzungsplanung und Realisierung vorangetrieben.

Insgesamt nehmen durch die Folgen des Klimawandels und der damit vermehrt auftretenden Trockenperioden die Bedeutung und auch die gesellschaftliche Wertschätzung des Wassers als „Lebensmittel Nummer eins“ zu. Neben Energie und Verkehr spielt bei veränderter Stadtentwicklung zunehmend der zukünftige Umgang mit Wasser, unter anderem bei Fragen einer wassersensiblen Stadtentwicklung, die notwendige größere Rolle. Hier wird auch von kommunaler Seite auf die Kompetenz der Wasserwerke als Lösungspartner vertraut, was sich beispielsweise in einem gemeinsamen Lenkungsnetzwerk für dieses Thema widerspiegelt.

Das Zukunftsprogramm „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“ zur Verankerung der übergeordneten Unternehmensziele in der Strategie der Wasserwerke gab auch für 2023 den Rahmen für inhaltliche Schwerpunkte vor. Entsprechend wurde die Bearbeitung der Themen vorangetrieben. Damit ist auch aus strategischer Sicht das Ziel verbunden, vorausschauend Entwicklungen und diesbezügliche Chancen zu erkennen und zu nutzen. Über die aktive Steuerung und Priorisierung der Arbeit an den strategischen Themen werden die Konformität zwischen den Unternehmenszielen und der Ausrichtung des operativen Geschäftes fortlaufend sichergestellt und die Unternehmensentwicklung konsequent in Richtung der Gesellschafterziele vorangetrieben. Das Zukunftsprogramm trägt so dazu bei, die zielkonforme Mittelverwendung über einen robusten Gesamtprozess abzusichern und den Zustand der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur nachhaltig zu verbessern.

Digitalisierung, Informationssicherheit und Krisenfestigkeit sind vor allem auch branchenweite Themen, welche klare Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre sein werden. Ziel ist dabei die Entwicklung und der Einsatz digitaler Werkzeuge, die zu einem verbesserten Management und Betrieb der Infrastruktur führen.

Hinsichtlich der Trendbegriffe „Wasserwirtschaft 4.0“ und „Digitalisierung“, welche die Branchendiskussion der Wasserwirtschaft zu smarter Infrastrukturentwicklung überschreiben, gilt es für die Wasserwerke, wie auch für die Branche insgesamt, nutzenstiftende Anwendungsfelder zu konkretisieren, bereits Bestehendes sichtbar zu machen und die inhaltliche Diskussion weiter zu strukturieren. Chancen werden vor allem bei der verstärkten Implementierung digitaler Anwendungen zur Erleichterung der Arbeit und zur Effizienzsteigerung rings um das Kerngeschäft sowie bei medienübergreifenden Ansätzen zur Nutzung von Energiepotenzialen gesehen.

Auf Grundlage der positiven Erfahrungen und Ergebnisse in den zurückliegenden Jahren wird für die Wasserwerke insgesamt die Chance gesehen, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit in der Leipziger Gruppe über die Zielgrößen hinaus mittel- bis langfristig weitere positive Effekte in Bezug auf die allgemeine Performance im Kerngeschäft und die Qualität der Unterstützungsprozesse erreicht werden können.

In Zeiten sehr volatiler und schwer vorausschaubarer wirtschaftlicher Entwicklungen rückt zudem wieder ein stabiles Geschäftsmodell als ganz unmittelbare „Chance“ und „stabiler Anker“ mehr in den Vordergrund. Die sichere Trinkwasserversorgung und Abwasseraufbereitung als unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge und Geschäftsgrundlage der Wasserwerke ist daher als wichtigste Zukunftschance und -basis zu verstehen.

3.3 Prognosebericht

Kernaufgaben sind und bleiben die Gewährleistung eines sicheren Betriebes sowie die zukunftsbeste Erneuerung und Sanierung der Netze und Anlagen der Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung.

Diese Aufgabenbearbeitung erfolgt angesichts sich stetig verändernder Rahmenbedingungen. Unter anderem beeinflussen folgende Entwicklungen schon aktuell, aber sehr wahrscheinlich noch stärker in der Zukunft, das Geschäft:

- finanzielle Rahmenbedingungen (z. B. steigende Zinsen, Inflation und Gesellschafteranforderungen).
- steigende Material-, Energie- und sonstige Dienstleistungspreise,
- gestiegene Unsicherheiten im Hinblick auf die allgemeine politische und wirtschaftliche Entwicklung, Rohstoff- und Warenverfügbarkeit in Deutschland, Europa und weltweit,
- die Verfügbarkeit von Planungsbüros und Baufirmen sowie der diesbezügliche Wettbewerb (Einfluss auf Baukosten),
- der Umgang mit Folgen des Klimawandels,
- die Bevölkerungs- und Wasserabnahmeentwicklung,
- Anforderungen zur Reduktion von Treibhausgasen und zur Klimaneutralität in der Leipziger Gruppe sowie schärfere gesetzliche wasserwirtschaftliche Anforderungen,
- Anforderungen und Auswirkungen der Digitalisierung (Online-Meetings, Datenablage),
- der fortschreitende Generationswechsel im Unternehmen sowie bei Partnern und Dienstleistern und der damit oft verstärkte Fachkräftemangel,
- Akzeptanz neuer Arbeitsformen (mobiles Arbeiten) und die Flexibilisierung von Tätigkeiten,
- äußere Bedrohungen (Cyberattacken, Einschränkungen der Energieversorgung, Wetter- und Umweltkatastrophen, Pandemien etc.),
- die weitere Entwicklung der Stadt Leipzig und des Umlandes (Stadtwachstum, Attraktivität, Flächenverdichtung etc.).

Die Wasserwerke analysieren stetig die Entwicklungen und stellen sich auch zukünftig auf sich ändernde Rahmenbedingungen ein. Welche weiteren Entwicklungen zu erwarten sind, wird nachfolgend für ausgewählte Themenbereiche näher erläutert.

Als wichtigste Aufgabe steht weiterhin die programmatische Abarbeitung der Sanierungsbedarfe des bestehenden Anlagevermögens im Fokus der Aktivitäten. Die hierfür notwendigen finanziellen Mittel sind verlässlich sicherzustellen. Ziel ist, den Zustand des Trink- und Abwassernetzes und der Anlagen weiter zu verbessern und auf gestiegene Anforderungen zu reagieren (z. B. Ausbau Klärwerk Rosental).

Für das Kanalnetz wird mit der Realisierung des umfassenden Kanalsanierungsprogrammes mittelfristig von einer spürbaren und nachhaltigen Zustandsverbesserung ausgegangen. Die Verringerung des Anteiles der kurz- bis mittelfristigen Sanierungsbedarfe stellt unter Berücksichtigung weiterer Zieldimensionen, wie Kosteneffizienz und hydraulische Belange, eines der Hauptziele des Kanalsanierungsprogrammes dar.

Die Inflationsentwicklung hat sich im Jahr 2023 auf einem hohen Niveau fortgesetzt. Vor diesem Hintergrund sind auf Grundlage der verfügbaren Finanzmittelbudgets und technischer Strategiekonzepte die zu erwartenden Auswirkungen und mögliche Gegenmaßnahmen zu überprüfen. Der inflationsbedingte Anstieg der Fremdkapitalzinsen wird im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig beobachtet und bewertet.

Für 2024 erwarten die Wasserwerke auf dieser Grundlage Umsatzerlöse von 217,5 Mio. EUR und ein Ergebnis von 36,1 Mio. EUR nach Steueraufwand und vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an ihre Gesellschafter. Die Mittelfristplanung weist im Durchschnitt ein Ergebnisiniveau um 33,0 Mio. EUR aus.

Der Trinkwasserabsatz wird für 2024 mit 32,9 Mio. m³ geplant. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich die Absatzmenge der Kundengruppe „Haushalte“ leicht ansteigend darstellt. Bei den Absatzmengen der Kundengruppe „Industrie und Gewerbe“ wurde ebenfalls für das Planjahr 2024 ein leicht steigender Gebrauch angenommen. Bei den sonstigen Verbrauchern wurde mittelfristig ebenso mit einer leicht steigenden Absatzmenge gerechnet.

Der Investitionsplan sieht für 2024 ein Volumen von 117,9 Mio. EUR vor, davon werden 98,5 Mio. EUR durch die Wasserwerke finanziert. Für den Finanzanteil stellt dies gegenüber 2023 eine Steigerung um 11,1 Mio. EUR dar. Für die Folgejahre ist weiterhin ein ansteigendes Niveau der durch die Wasserwerke zu finanzierenden Investitionen geplant und zur fachgerechten Lösung der anstehenden Aufgaben zugleich zwingend erforderlich. Vor allem die Rehabilitations- und Sanierungsarbeiten unserer trinkwasser- und abwasserseitigen Flächennetze sollen in den kommenden Jahren schrittweise deutlich erhöht werden, um den zustandsbedingten technischen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen. Ab 2026 sollen die investiven Raten den Zielwert 1,0 % erreichen und ab dem Jahr 2030 den Wert 1,2 %. Verbunden mit den Baupreissteigerungen der vergangenen Jahre sowie deren prognostizierter Entwicklung, werden sich die Wasserwerke auch mit deren wirtschaftlichen Auswirkungen sowie dem Aufbau notwendiger personeller Ressourcen intensiv auseinandersetzen müssen.

Ein stark an Bedeutung gewinnendes Thema ist der Umgang mit dem Klimawandel. Herausforderungen ergeben sich dabei in Bezug auf die notwendige Reduzierung der Treibhausgase, auf Klimaanpassungsmaßnahmen, aber auch hinsichtlich der Umsetzung sonstiger Vorgaben aus dem Nachhaltigkeitsmanagement. Ein diesbezüglicher Schwerpunkt liegt in der Umsetzung der CSRD-Vorgaben der Europäischen Union im Rahmen der EU-Taxonomie. Auf Konzernebene ist hier erstmals im Rahmen des Jahresabschlusses 2025 zu berichten.

Ebenfalls auf Gruppen-Ebene sind die Aktivitäten für einen energetischen Quartiersumbau mit jenen zur wassersensiblen Stadtgestaltung zusammenzuführen und mit kommunalen Baumaßnahmen bestmöglich zu koordinieren.

Auswirkungen haben zugleich weltwirtschaftliche Entwicklungen und klimapolitische Maßnahmen, die die Kosten für den Bezug von Energie erhöhen und umgekehrt Energieeinsparmaßnahmen und den Umstieg auf erneuerbare Energieträger fördern. Die Wasserwerke setzen sich intensiv und kontinuierlich mit den vorgenannten Themen auseinander und setzen entsprechende Maßnahmen um. Der Anteil erneuerbarer Energien im Bezugsportfolio wird in den kommenden Jahren stetig zunehmen und der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert werden.

Die Themen IT-Sicherheit, Digitalisierung und die Verstetigung des BCMS sind auch 2024 weiterhin von besonderer Relevanz. Mit dem seit 2018 aktiven ISMS sind einheitliche organisatorische und technische Mindeststandards im Unternehmen etabliert und damit auch die Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes für Betreiber kritischer Infrastrukturen umgesetzt.

Darüber hinaus stellt das ISMS die zentrale Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und eng am Kerngeschäft sowie am Kundennutzen ausgerichtete weitere Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen dar.

4 Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund der durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in §§ 36, 52 GmbHG aufgenommenen Regelungen müssen Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung unterliegen, selbst bestimmte Ziele für den Frauenanteil an Führungspositionen festlegen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben die zuständigen Gremien der Wasserwerke Zielgrößen festgelegt. Die folgenden Ziele sollen bis zum 31. Dezember 2023 erreicht werden:

Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der Wasserwerke beträgt 30,0 %, was acht Frauen entspricht. Zum 31. Dezember 2023 sind acht Mandate im Aufsichtsrat durch Frauen besetzt.

Die Gesellschafterversammlung hat zudem festgelegt, dass, wenn bisher bestellte Geschäftsführer aus persönlichen oder Altersgründen ausscheiden beziehungsweise eine Vertragsverlängerung durch das zuständige Organ des Unternehmens abgelehnt wird, die Suche nach dem am besten geeigneten Kandidaten für diese Position in jede Richtung diskriminierungsfrei erfolgen soll. Das Auswahlverfahren soll ohne Ansehen des Geschlechts der Kandidaten durchgeführt werden, bei gleichwertiger Qualifikation mehrerer Kandidaten sollen jedoch Frauen bevorzugt Berücksichtigung finden. Als Frist im Sinne von § 52 Abs. 2 S. 4, 5 GmbHG wird der 31. Dezember 2026 festgelegt. Dieser Festlegung folgend haben die Gremien der Wasserwerke am 1. November 2022 entschieden, dass als Nachfolgerin für den aus Altersgründen zum 30. April 2023 ausscheidenden Kaufmännischen Geschäftsführer, Herrn Michael M. Theis, ab dem 1. Mai 2023 Frau Kerstin Schultheiß eingesetzt wird. Die Geschäftsführung der Wasserwerke ist damit zum 31. Dezember 2023 mit einem Frauenanteil von 50 % besetzt.

Zudem wird beabsichtigt, an der bestehenden Frauenquote für die obere Managementebene der Wasserwerke von 30,0 % bis zum 31. Dezember 2026 festzuhalten. Für die mittlere Führungsebene soll eine Zielgröße von 30,0 % bis zum 31. Dezember 2026 festgelegt werden. Zum 31. Dezember 2023 stellen sich die Quoten wie folgt dar: für die obere Managementebene 30,0 % und für die mittlere Führungsebene 42,1 %.

Leipzig, den 18. März 2024

Geschäftsführung

Kerstin Schultheiß

Dr. Ulrich Meyer

Kennzahlen und sonstige Angaben in Anwendung von § 96a Abs. 1 Nr. 9 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 und 3 SächsGemO gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages

Die Geschäftsentwicklung wird maßgeblich durch folgende Kennzahlen beschrieben:

in TEUR

	2023		2022	
Kennzahlen zur Vermögenssituation				
Quote Anlagevermögen				
Anlagevermögen	1.067.150		1.048.513	
Gesamtvermögen	1.172.287	= 91,0 %	1.120.506	= 93,6 %
Investitionsdeckung				
Bruttoabschreibungen	47.057		45.495	
Bruttoinvestitionen ¹ (ohne Finanzanlagen)	64.795	= 72,6 %	73.280	= 62,1 %
Kennzahlen zur Kapitalstruktur				
Eigenkapital ²	362.703		362.679	
Gesamtkapital	1.172.287	= 30,9 %	1.120.506	= 32,4 %
Kennzahlen zur Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität				
Jahresergebnis ³	25.946		36.341	
Eigenkapital ²	362.703	= 7,2 %	362.679	= 10,0 %
Gesamtkapitalrentabilität				
Jahresergebnis ³	25.946		36.341	
Gesamtkapital	1.172.287	= 2,2 %	1.120.506	= 3,2 %

¹ Anlagenzugänge inklusive unentgeltlicher Übertragungen

² unter Berücksichtigung empfangener Ertragszuschüsse (ohne EZ Wiederbeschaffungszeitwerte) und des Sonderverlustkontos aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG

³ vor Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung

in TEUR

	2023		2022	
Kennzahlen zum Geschäftserfolg				
Umsatz je Mitarbeiter				
Umsatz	177.942	= 269,20	179.780	= 277,01
Mitarbeiteranzahl (Durchschnitt)	661		649	
Kennzahlen zur Liquidität				
Liquidität 1. Grades				
Flüssige Mittel	56	= 28,9 %	61	= 14,2 %
Konzernfinanzierung ¹	44.840		14.627	
Kurzfristiges Fremdkapital ²	156.381		104.788	
./.. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-1.241		-1.241	
Liquidität 2. Grades				
Flüssige Mittel	56	= 67,6 %	61	= 68,4 %
Konzernfinanzierung ¹	44.840		14.627	
Kurzfristige Forderungen	59.949		56.118	
Kurzfristiges Fremdkapital ²	156.381		104.788	
./.. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-1.241		-1.241	
Liquidität 3. Grades				
Flüssige Mittel	56	= 68,0 %	61	= 68,9 %
Konzernfinanzierung ¹	44.840		14.627	
Kurzfristige Forderungen	59.949		56.118	
Vorräte	719		546	
Kurzfristiges Fremdkapital ²	156.381		104.788	
./.. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-1.241		-1.241	

¹ Cash-Pool-Bestand inklusive Töchter² ohne Rechnungsabgrenzungsposten, mit Ertragszuschüssen aus Wiederbeschaffungszeitwerten in Verbindlichkeiten

Plan – Ist 2023

Wesentliche Planzahlen werden nachfolgend den Ist-Werten gegenübergestellt:

Planzahlen

		Plan	Ist
		2023	2023
Umsatz	Mio. EUR	188,6	177,9
Betriebsergebnis	Mio. EUR	39,9	31,2
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	Mio. EUR	33,2	25,9
Investitionen gesamt (ohne Finanzanlagen)	Mio. EUR	106,5	64,8
Wasserwerke-Finanzanteil	Mio. EUR	91,9	58,0
Wasseraufkommen gesamt	Mio. m ³	38,2	36,2
Wasserabsatz	Mio. m ³	33,1	32,3

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Aktiva	in TEUR	
	31.12.2023	31.12.2022
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte	2.635	2.126
2. Grunddienstbarkeiten	3.085	3.253
	5.720	5.379
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	55.507	56.555
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.356	2.396
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	6.292	6.279
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	61.101	59.899
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen	856.962	843.098
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.730	1.601
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.763	5.424
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	63.254	59.505
	1.051.965	1.034.757
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.142	4.142
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.323	4.235
3. Beteiligungen	0	0
	9.465	8.377
	1.067.150	1.048.513
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	719	546
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	104.686	87.360
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.299	4.286
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5	2
4. Forderungen gegen Gesellschafter	49.641	19.741
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.745	36
	161.376	111.425
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	56	61
	162.151	112.032
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	0	134
	1.229.301	1.160.680

Passiva

in TEUR

	31.12.2023	31.12.2022
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	262.429	262.429
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	12.937	12.937
IV. Jahresüberschuss	0	0
	285.466	285.466
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel		
1. Fördermittel der Kommunen, unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens sowie unter Beteiligung Dritter errichtete Anlagen	240.870	249.467
2. Verrechenbare Abwasserabgabe	28.151	30.911
	269.021	280.378
C. Empfangene Ertragszuschüsse	77.237	77.347
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.649	4.694
2. Steuerrückstellungen	9	9
3. Sonstige Rückstellungen	36.750	45.375
	41.408	50.078
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.176	3.335
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	57.014	40.040
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.834	16.680
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.911	14.581
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	210	285
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	402.561	347.105
7. Sonstige Verbindlichkeiten	60.292	45.378
davon aus Steuern: TEUR 584 (Vj.: TEUR 2.080)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 4 (Vj.: TEUR 0)		
	555.998	467.404
F. Rechnungsabgrenzungsposten	171	7
	1.229.301	1.160.680

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

	in TEUR	
	2023	2022
1. Umsatzerlöse	177.942	179.780
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	831	787
3. Sonstige betriebliche Erträge	27.537	25.488
	206.310	206.055
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.758	15.261
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	37.130	36.259
	55.888	51.520
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	34.938	32.588
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 480 (Vj.: TEUR 477)	7.422	7.078
	42.360	39.666
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	47.057	45.495
b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	134	1
	47.191	45.496
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.657	29.369
	175.096	166.051
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.004	2.435
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 133 (Vj.: TEUR 62)	133	62
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 96 (Vj.: TEUR 164)	318	693
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 7.660 (Vj.: TEUR 5.632)	8.139	5.917
	-4.684	-2.727
12. Ergebnis vor Steuern	26.530	37.277
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	370	710
14. Ergebnis nach Steuern	26.160	36.567
15. Sonstige Steuern	214	226
16. Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter	1.986	3.812
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	23.960	32.529
	25.946	36.341
18. Jahresüberschuss	0	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2023

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Inhaltsverzeichnis

1	Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung	2
2	Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung	2
2.1	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	2
2.2	Erläuterungen zur Bilanz	5
2.3	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	9
3	Angaben zum Jahresergebnis	11
4	Ergänzende Angaben	11
4.1	Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte	11
4.2	Angaben gemäß § 285 Nr. 30a) HGB	11
4.3	Angaben zu den Organen	12
4.4	Abschlussprüferhonorar	15
4.5	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	15
4.6	Anteilsbesitz der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2023 (§ 285 Nr. 11 HGB)	15
4.7	Nachtragsbericht – Negativerklärung	16

1 Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), haben ihren Sitz in Leipzig. Sie sind im Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HRB 3775 eingetragen.

Dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 liegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) über die Rechnungslegung von großen Kapitalgesellschaften, des Einführungsgesetzes zum HGB (EGHGB) sowie die ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und das Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBiG) zugrunde.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den Vorschriften des § 266 HGB.

Die Gliederung des Anlagevermögens wird – stetig zum Vorjahr – gemäß § 265 HGB erweitert, um die Besonderheiten eines Wasser- und Abwasserunternehmens besser abzubilden.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, überwiegend im Anhang aufgeführt.

Das „Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG“ wird auf der Aktivseite ergänzend ausgewiesen. Auf der Passivseite ist die Gliederung der Bilanz um den „Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel“ und um „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Als verbundene Unternehmen werden alle Unternehmen angesehen, an denen die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist (Control-Konzept).

2 Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert im Vergleich zum Vorjahr angewandt.

2.1.1 Aktivseite

Anlagevermögen: Die immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte sowie Grunddienstbarkeiten) sind mit den Anschaffungskosten (§ 255 Abs. 1 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei Zugängen pro rata temporis, bewertet. Die Sachanlagen sind grundsätzlich mit den Werten der D-Markeröffnungsbilanz (Zugänge vor

dem 1. Juli 1990) beziehungsweise mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten (§ 255 Abs. 1 und 2 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige linear pro rata temporis nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommene Abschreibungen, bewertet.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden bei branchenspezifischen Anlagen wie Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen, Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen, Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen sowie Maschinen und maschinellen Anlagen aus den steuerlichen Abschreibungstabellen für Energie- und Wasserversorgung abgeleitet.

Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Durch Zuschüsse (mit)finanzierte Anlagegüter werden mit ihren ungekürzten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen und die damit in Zusammenhang stehenden Zuschüsse als Sonderposten passiviert.

Unentgeltlich übernommene Sachanlagen sind mit ihrem Verkehrswert angesetzt und erfolgsneutral aktiviert (korrespondierender Ansatz im Sonderposten).

Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Anlagegüter im Wert von 250,01 EUR bis 800,00 EUR werden sofort vollständig abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert, die Bewertung der Anlagen im Bau erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verpflichtenden Bestandteilen gemäß § 255 Abs. 2 HGB auch angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten und der Sozialkosten (handelsrechtliche Wertobergrenze).

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten und bei dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert worden.

Umlaufvermögen: Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Berücksichtigung eines Mengenrisikos.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, wurden zu 100 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde ein pauschalisiertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag vorgenommen worden ist.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sind zum Nominalwert angesetzt worden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG wird korrespondierend mit der Rückstellungsbildung in der D-Markeröffnungsbilanz abzüglich zwischenzeitlicher Auflösungen und Verbräuche der betreffenden Rückstellungen angesetzt. Aufgrund der erfolgten Auflösung der entsprechenden Rückstellungen wurde das Sonderverlustkonto im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen der Bilanzpositionen ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aufgrund der Körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der LVV als Organträgerin ist die LVV alleinige Steuerschuldnerin, das heißt, auch tatsächliche und latente Steuern der Wasserwerke sind vollständig im Jahresabschluss der LVV auszuweisen, da sie allein die Besteuerungsfolgen treffen.

2.1.2 Passivseite

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert. Als gezeichnetes Kapital ist das Stammkapital laut Gesellschaftsvertrag ausgewiesen.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge bis einschließlich 2011 erfolgt mit einem Abschreibungssatz von 2,5 % entsprechend der durchschnittlichen Abschreibungsdauer der bezuschussten Sachanlagen. Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Sachanlagen.

Für Investitionen, die der Umweltverbesserung dienen, ist die Abwasserabgabe verrechenbar. Der Sonderposten für verrechenbare Abwasserabgabe wird objekt- und vorhabenbezogen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse für Zugänge bis einschließlich 2011 im Bereich Trinkwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 2,5 %ige Auflösung, die empfangenen Ertragszuschüsse im Bereich Abwasser mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 5 %ige Auflösung, bilanziert. Für die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt die Auflösung planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betroffenen Sachanlagen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle bei der Bilanzierung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Ihre Bewertung ist in Höhe des unter Beachtung des Grundsatzes der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages erfolgt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Die aus der Änderung des Abzinsungssatzes im Vergleich zum Vorjahr resultierenden Ergebniseffekte werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Für Pensionszusagen, Jubiläumszahlungen und Regelungen für den Übergang in die Altersrente sind Rückstellungen auf Basis von Gutachten gebildet. Angewendet wurde für die Pensionen und Jubiläen das versicherungsmathematische Anwartschaftsbarwertverfahren und für die Rentenminderungen das Teilwertverfahren unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden für Jubiläumszahlungen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie für den Übergang in die Altersrente und Pensionszusagen erwartete Rentenerhöhungen unverändert zum Vorjahr mit 1,5 % berücksichtigt.

Der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und Übergang in die Altersrente liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, von 1,82 % (Vj.: 1,78 %) zugrunde.

Der nach § 253 Abs. 6 HGB zu ermittelnde Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz-

zes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt für die Pensionsrückstellungen und für die Regelungen für den Übergang in die Altersrente in Summe laut Gutachten 40 TEUR. Für diesen Betrag besteht eine Ausschüttungssperre.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgte zudem unter der Berücksichtigung einer Fluktuation von unverändert 1 % pro Jahr und auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, in Höhe von 1,72 % (Vj.: 1,43 %).

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Erhaltene Abschlagszahlungen der Kunden werden nach Abzug der abgeführten Umsatzsteuer bis zur nächsten Verbrauchsabrechnung als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten werden die Verpflichtungen gemäß § 13 Abs. 4 SächsKAG ausgewiesen, wonach die Mehrerträge, die sich aus der Differenz zwischen den in der Entgeltkalkulation angesetzten Abschreibungen auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten und den handelsrechtlichen Abschreibungen ergeben, in künftigen Kalkulationsperioden entgeltmindernd anzusetzen sind. Ab der Preisperiode 2016/2017 haben die Wasserwerke kalkulatorische Abschreibungen auf der Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten (WBZW) gemäß § 13 Abs. 1 SächsKAG in der Preiskalkulation zum Ansatz gebracht. Als WBZW wird dabei der zum Zeitpunkt der Ermittlung anzusetzende Wert des Anlagevermögens, den die Gesellschaft für die Erneuerung eines Vermögensgegenstandes durch den Gegenstand gleicher Art und Güte zahlen müsste, verstanden. Die Verpflichtung wurde erstmalig im Jahr 2016 anlagenklassenbezogen ermittelt. Ab dem Zeitpunkt der Vornahme von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Folgeperioden ist die Verbindlichkeit unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Nutzungsdauer der Investitionen planmäßig zugunsten der Umsatzerlöse ertragswirksam zu verrechnen. Die daraus resultierenden Erträge belaufen sich im Jahr 2023 auf 1.262 TEUR.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

2.1.3 Fremdwährungen

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Im Falle einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden dabei die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet (§ 256a HGB).

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Sachanlagen aus Erschließungsmaßnahmen mit einem Verkehrswert von 2.595 TEUR unentgeltlich übernommen und gleichzeitig im Sonderposten aus Investitionszuschüssen und Fördermitteln erfasst.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen längerfristige Darlehen an die Sportbäder Leipzig GmbH in Höhe von 4.314 TEUR, an die Wassergut Canitz GmbH in Höhe von 552 TEUR sowie an die Bau und Service GmbH in Höhe von 457 TEUR.

2.2.2 Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Vorräte betreffen Lagermaterial.

Aufgrund der unverändert rollierend vorgenommenen Jahresverbrauchsablesung enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus umfangreichen Hochrechnungen des Verbraucherverhaltens ermittelte Teilbeträge von 73.059 TEUR (Vj.: 52.689 TEUR).

Die Pauschalwertberichtigung auf diese Forderungen abzüglich erhaltener Anzahlungen wurde wie im Vorjahr mit 1 % in Höhe von 160 TEUR (Vj.: 125 TEUR) angesetzt.

Bis auf einen Betrag von 128 TEUR (Vj.: 112 TEUR) der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr resultieren aus Ratenzahlungsverträgen.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** (5.299 TEUR, Vj.: 4.286 TEUR) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (243 TEUR, Vj.: 274 TEUR), Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (3.004 TEUR, Vj.: 2.435 TEUR), Forderungen aus Cash Pool (554 TEUR, Vj.: 407 TEUR), Forderungen aus Zinsen (4 TEUR, Vj.: 0 TEUR) und sonstige übrige Forderungen (1.494 TEUR, Vj.: 1.170 TEUR).

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen ausschließlich Lieferungen und Leistungen.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen insgesamt in Höhe von 49.641 TEUR (Vj.: 19.741 TEUR). Davon betreffen das verbundene Unternehmen LVV 44.293 TEUR (Vj.: 14.375 TEUR), die aus Steuerforderungen (7 TEUR, Vj.: 156 TEUR) und aus Forderungen Cash Management (44.286 TEUR, Vj.: 14.219 TEUR) resultieren. Die Forderungen gegen den Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), von 5.348 TEUR (Vj.: 5.366 TEUR) betreffen ausschließlich Lieferungen und Leistungen (Straßenoberflächenentwässerung).

2.2.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.100 TEUR (Anteil der LVV: 7.540 TEUR, Anteil des ZV WALL: 2.560 TEUR).

Am 18. November 2002 haben die LVV und die Wasserwerke einen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) geschlossen (eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig am 21. November 2002). Der ZV WALL erhält danach als außenstehender Anteilseigner eine feste und eine variable Ausgleichszahlung.

Mit einer Änderungsvereinbarung zum EAV vom 22. Oktober 2013 zwischen den Wasserwerken und der LVV erfolgte dessen Anpassung an die aktuelle Rechtslage. Zu den Zahlungsmodalitäten von Gewinnabführung an die LVV und Ausgleichszahlung an den ZV WALL wurde eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen

den Wasserwerken und ihren Gesellschaftern geschlossen, die im Wesentlichen die Möglichkeit unterjähriger Vorauszahlungen auf die sich planmäßig ergebende Gewinnabführung an die LVV und die Ausgleichszahlungen an den ZV WALL beinhaltet.

Vom Jahresergebnis der Wasserwerke erhält die LVV 23.960 TEUR und der Mitgesellschafter ZV WALL erhält für das Geschäftsjahr 2023 eine Ausgleichszahlung von 1.986 TEUR.

2.2.4 Rückstellungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (4.649 TEUR, Vj.: 4.694 TEUR) betrifft mit 1.637 TEUR (Vj.: 1.671 TEUR) die Pensionszusage für einen ehemaligen Geschäftsführer und die Rückstellung für den Ausgleich von Rentenminderungen für ausgeschiedene Mitarbeiter von 3.012 TEUR (Vj.: 3.023 TEUR).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich spezifische Umsatzrisiken gemäß dem SächsKAG (9.161 TEUR, Vj.: 17.705 TEUR), Abwasserabgaben gemäß dem Abwasserabgabengesetz (11.365 TEUR, Vj.: 8.033 TEUR), Prozesskosten (553 TEUR, Vj.: 1.380 TEUR), nahezu ausschließlich den Rechtsstreit bezüglich der Anteile an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau (FEO), und CDO-Transaktionen betreffend, unterlassene Instandhaltungen (2.717 TEUR, Vj.: 2.762 TEUR) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (6.911 TEUR, Vj.: 9.651 TEUR).

Langzeitkonten: Entsprechend Tarifvertrag vom 23. August 2018 können die Mitarbeiter Gehaltsbestandteile und/oder Urlaubstage beziehungsweise erbrachte Überstunden in Wertkonten umwandeln. Die eingebrachten Beträge (1.768 TEUR, Vj.: 1.462 TEUR) werden zugunsten der Mitarbeiter angelegt (Deckungsvermögen). Wertsteigerungen stehen den Mitarbeitern zu, wobei die Wasserwerke mindestens den angelegten Betrag garantieren. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zum Bilanzstichtag entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten und beträgt 1.768 TEUR (Vj.: 1.462 TEUR). Die Mitarbeiter können die hinterlegten Beträge zur Auszahlung innerhalb einer langfristigen Freistellung verwenden. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung des Zeitwerts der Wertkonten mit der gegenüberstehenden Rückstellung (analog zu wertpapiergebundenen Versorgungszusagen) sowie der Erträge aus Wertsteigerungen mit den Aufwendungen zur Dotierung der Rückstellung (20 TEUR, Vj.: 17 TEUR).

2.2.5 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			in TEUR
	bis zu einem Jahr (31.12.2022)	von einem bis zu fünf Jahren (31.12.2022)	über fünf Jahre (31.12.2022)	Gesamt 31.12.2023 (31.12.2022)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.176 (2.159)	0 (1.176)	0 (0)	1.176 (3.335)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	57.014 (40.040)	0 (0)	0 (0)	57.014 (40.040)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.834 (16.680)	0 (0)	0 (0)	16.834 (16.680)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.911 (14.581)	0 (0)	0 (0)	17.911 (14.581)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	210 (285)	0 (0)	0 (0)	210 (285)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	39.123 (34.683)	98.485 (78.444)	264.953 (233.978)	402.561 (347.105)
7. Sonstige Verbindlichkeiten	5.426 (7.160)	4.718 (3.507)	50.148 (34.711)	60.292 (45.378)
	137.694 (115.588)	103.203 (83.127)	315.101 (268.689)	555.998 (467.404)

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von 1.176 TEUR sowie für einen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber der LVV von 382.193 TEUR existieren Negativverklärungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus dem Cash Management (12.985 TEUR, Vj.: 10.881 TEUR), aus Lieferungen und Leistungen (4.336 TEUR, Vj.: 3.246 TEUR), übrigen Verbindlichkeiten (583 TEUR, Vj.: 448 TEUR) und aus sonstigen Steuern (7 TEUR, Vj.: 6 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen wie zum Vorjahresstichtag Lieferungen und Leistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern** bestehen gegenüber dem verbundenen Unternehmen LVV mit 400.145 TEUR (Vj.: 341.966 TEUR) und gegenüber dem ZV WALL mit 2.416 TEUR (Vj.: 5.139 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der LVV beinhalten Verbindlichkeiten aus Darlehen (393.304 TEUR, Vj.: 336.961 TEUR), abgegrenzten Zinsen (1.363 TEUR, Vj.: 741 TEUR), Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung (5.301 TEUR, Vj.: 4.149 TEUR) sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten (177 TEUR, Vj.: 115 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV WALL betreffen Ausgleichszahlungs- (1.986 TEUR, Vj.: 3.812 TEUR) und Konzessionsabgabeverpflichtungen (409 TEUR, Vj.: 1.326 TEUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten (21 TEUR, Vj.: 1 TEUR).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten neben den Verpflichtungen gemäß § 13 Absatz 4 SächsKAG (56.110 TEUR, Vj.: 39.135 TEUR) Verbindlichkeiten aus Steuern sowie Kundenüberzahlungen beziehungsweise Sicherheitsleistungen.

2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Es wurden im Inland Umsätze von 177.942 TEUR erzielt. Davon entfallen auf:

Umsatzerlöse		in TEUR	
		2023	2022
Hauptleistungen		188.081	181.541
davon: Abgabe von Trinkwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)		88.537	85.778
davon: Behandlung von Abwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)		99.544	95.763
Nebenleistungen		2.562	2.654
Saldo aus Auflösung/Zuführung empfangener Ertragszuschüsse		-12.701	-4.415
		177.942	179.780

In den Umsatzerlösen aus Abwasser sind 41.789 TEUR (Vj.: 40.451 TEUR) für die Entsorgung des Niederschlagswassers enthalten. Die Vermessung der zu entsorgenden Fläche unterliegt einer ständigen Präzisierung.

Die Zuführung zur Verbindlichkeit aus Wiederbeschaffungszeitwerten ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund gestiegener Indizes höher (18.237 TEUR, Vj.: 9.539 TEUR). Darin enthalten sind periodenfremde Zuführungen von 2.707 TEUR (Vj.: 997 TEUR). Die Auflösungserträge aus dieser Verbindlichkeit betrugen 1.262 TEUR (Vj.: 929 TEUR).

Die **Umsatzerlöse** enthalten periodenfremde Erträge von 268 TEUR (Vj.: 21 TEUR). Die periodenfremden Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Nachberechnungen der Vorjahre für das private Niederschlagswasser in Höhe von 253 TEUR.

2.3.2 Übrige Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel sowie Verrechenbare Abwasserabgabe (15.461 TEUR) und weitere periodenfremde Erträge von 9.170 TEUR enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen (8.666 TEUR), dem Abgang von Sonderposten (42 TEUR), dem Abgang von Anlagevermögen (9 TEUR), Erstattung von Energie- und Stromsteuer (269 TEUR), Gutschriften für Energieabrechnungen (1 TEUR), einzelwertberichtigten beziehungsweise abgeschrieben Forderungen (88 TEUR) und sonstigen Gutschriften (95 TEUR) resultieren.

Unter den **Abschreibungen** sind periodenfremde Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG (134 TEUR) ausgewiesen.

Die **Materialaufwendungen** enthalten periodenfremden Ertrag aus Gutschriften für den Bezug von Energie (41 TEUR) sowie für Brenn- und Treibstoffe (11 TEUR).

Die in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthaltenen periodenfremden Aufwendungen von 376 TEUR betreffen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (186 TEUR), Ausbuchungen und Wertberichtigungen auf Forderungen (55 TEUR) und übrigen sonstigen betrieblichen Aufwand (135 TEUR). Darüber hinaus beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen Aufwendungen für die Nachzahlung von Umsatzsteuer aufgrund geänderter Steuerbescheide nach der Betriebsprüfung für das Jahr 2014 sowie für UST-Korrekturen für 2023 (12 TEUR). Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 2 TEUR erfasst.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Abzinsung des zugeführten Betrages zur Rückstellung für Umsatzrisiken des Vorjahres (181 TEUR) sowie Zinsen auf die Nachzahlung von Umsatzsteuer aufgrund geänderter Steuerbescheide nach der Betriebsprüfung für die Jahre 2012 und 2014 (81 TEUR).

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Bestandteile aufgrund von Aufzinsungsbeträgen der Rückstellung für Umsatzrisiken (142 TEUR), sonstige periodenfremde Zinsen (1 TEUR) sowie Zinsen auf die Nachzahlung von Umsatzsteuer aufgrund geänderter Steuerbescheide nach der Betriebsprüfung für die Jahre 2012 und 2014 (6 TEUR).

Aus der Ab- und Aufzinsung von Rückstellungen resultieren Zinserträge von 183 TEUR (Vj.: 194 TEUR) und Zinsaufwendungen von 422 TEUR (Vj.: 181 TEUR).

Die **sonstigen Steuern** enthalten periodenfremde Aufwendungen (0,2 TEUR) aus gezahlten Grundsteuern.

2.3.3 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter.

3 Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresgewinn vor Gewinnabführung an die LVV und vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL beträgt 25.946 TEUR (Vj.: 36.341 TEUR).

4 Ergänzende Angaben

Die LVV stellt einen für die Wasserwerke gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss (für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis) nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf, in den die Wasserwerke und ihre wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen werden und der im Unternehmensregister offengelegt wird.

4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Das **Bestellobligo** beträgt zum 31. Dezember 2023 62.263 TEUR. Darin enthalten ist das Obligo mit verbundenen Unternehmen von 8.025 TEUR.

Aus **Miet- und Leasingverträgen** bestehen Verpflichtungen von 8.887 TEUR bis zum jeweiligen Vertragsende, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 4.088 TEUR. In allen Fällen handelt es sich um sogenannte Operating-Lease-Verträge, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Die Vorteile dieser Verträge liegen in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb, im Wegfall des Verwertungsrisikos sowie in der laufenden Gewährleistung eines Fuhrparks entsprechend dem Stand der Technik. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die geleasteten Fahrzeuge nicht mehr oder nicht mehr ausreichend genutzt werden könnten, wofür es derzeit keine Anzeichen gibt.

Mit der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, wurden Stromlieferverträge mit einem fixierten Stromgrundpreis über insgesamt circa 9.040 TEUR (inklusive Strommengen für Tochterunternehmen – Einkaufskooperation) für 2024 vereinbart.

Gemäß einem mit einer Tochtergesellschaft abgeschlossenen Darlehensvertrag bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen zur Darlehensauszahlung in Höhe von 4.400 TEUR.

4.2 Angaben gemäß § 285 Nr. 30a) HGB

Der übergeordnete LVV-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung („Pillar 2“). Die Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung sind mit Wirkung zum 28. Dezember 2023 in Deutschland in Form des Mindeststeuergesetzes („MinStG“) in Kraft getreten. Das MinStG gilt erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen. Gemäß dem MinStG ist eine Ergänzungssteuer für jede Jurisdiktion zu zahlen, die einen effektiven Steuersatz unter 15% aufweist. Die Bestimmung des effektiven Steuersatzes nach dem MinStG ist sehr komplex und beinhaltet eine Vielzahl von spezifischen Anpassungen. Auf die LWW wird zukünftig grundsätzlich keine Steuer Mehrbelastung aus der nationalen Ergänzungssteuer entfallen, da sie weder oberste Muttergesellschaft noch Gruppenträgerin der Mindeststeuergruppe im Sinne des § 3 MinStG ist. Allerdings ist sie der Gruppenträgerin LVV zum Ausgleich für etwaige durch die LWW verursachte nationale Ergänzungssteuerbeträge verpflichtet, welche künftig durch die LWW für alle in Deutschland belegenen Geschäftseinheiten verursacht werden.

Da das MinStG für das Geschäftsjahr 2023 für die LWW noch keine Anwendung findet, entsteht für das Geschäftsjahr 2023 keine – dem Gruppenträger auszugleichende - Steuerbelastung aus dem MinStG. Aufgrund der Komplexität der Anwendung der Pillar 2-Gesetzgebung und der Berechnung der möglichen steuerlichen Auswirkungen sind derzeit die quantitativen und qualitativen Auswirkungen für zukünftige Geschäftsjahre noch nicht zuverlässig abschätzbar.

4.3 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Dr. Ulrich Meyer, technischer Geschäftsführer,
- Frau Kerstin Schultheis, kaufmännische Geschäftsführerin ab dem 1. April 2023,
- Herr Michael M. Theis, kaufmännischer Geschäftsführer bis zum 31. März 2023.

Für das Jahr 2024 entfallen auf die Geschäftsführer folgende Vergütungen:

in TEUR							
	Festes Jahres- grund- gehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgs- abhängige Vergü- tungen	Gesamt- vergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Alters- ver- sorgung ¹	Alters- versorgung (Beitrags-) Aufwand
Dr. Ulrich Meyer	200	11	50	261	0	A	30
Kerstin Schultheis ² (ab dem 1. April 2023)	0	0	0	0	0		
Michael M. Theis ² (bis zum 31. März 2023)	0	0	0	0	0		
	200	11	50	261	0		30

¹ A – beitragsorientierte Leistungszusage

² Für die Managementleistungen erfolgte eine Weiterberechnung der LVV an die LWW in Höhe von 225 TEUR.

Auf die Angabe der im Berichtsjahr gewährten Bezüge für einen ehemaligen Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die für einen ehemaligen Geschäftsführer bestehende Pensionsrückstellung ist unter Abschnitt 2.2.4 angegeben.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Anteilseignervertreter	
Heiko Rosenthal Vorsitzender des Aufsichtsrates	Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport, Stadt Leipzig
Karsten Schütze 1. stellvertretender Vorsitzender	Oberbürgermeister, Stadt Markkleeberg
Sylvia Deubel	Verkäuferin im Einzelhandel, toom Baumarkt GmbH
Falk Dossin	Geschäftsführer, Kreishandwerkerschaft Leipzig
Andreas Geisler	selbstständiger Bäckermeister, Bäckerei Geisler
Jeanine Höse	Geschäftsführerin, ZV WALL Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig – Land
Jörg Kühne	Mitglied des Sächsischen Landtages
Dr. Ilse Lauter	Rentnerin
Tobias Meier	Bürgermeister der Stadt Taucha, Stadtverwaltung Taucha
Dr. Olga Naumov	Senior Manager Technologie und Innovationsprojekte, Stadtwerke Leipzig GmbH
Andrea Niermann	Richterin Landgericht a. D.
Bert Sander	Freier Redakteur, Lehrbeauftragter, Büro Sander
Dr. Lothar Tippach	Rentner
Norman Volger	Projektleiter, Wpd onshore GmbH & Co. KG
Arbeitnehmervertreter	
Michaela Späth 2. stellvertretende Vorsitzende	HR Business Partner, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Norman Friske	Bezirksleiter Halle-Magdeburg, IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Kathrin Geidel (Mitglied seit dem 29. Juni 2023)	Teamleiterin Team Dokumentenservice, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Armin Krück	Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Nico Langhammer	Sachbearbeiter Technik/Automatisierungstechnik, Bau und Service Leipzig GmbH
Heike Schubert	Teamleiterin Team Labor Trinkwasser, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Sebastian Speer	stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Ulrike Bauermann (Mitglied bis zum 31. März 2023)	Rentnerin

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 folgende Vergütungen und Aufwandsentschädigungen:

in EUR

Anteilseignervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Heiko Rosenthal		
Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.000,00	2.000,00
Karsten Schütze		
1. stellvertretender Vorsitzender	1.000,00	2.250,00
Sylvia Deubel	1.000,00	1.500,00
Falk Dossin	1.000,00	1.750,00
Andreas Geisler	1.000,00	1.500,00
Jeanine Höse	1.000,00	1.500,00
Jörg Kühne	1.000,00	1.500,00
Dr. Ilse Lauter	1.000,00	1.250,00
Tobias Meier	1.000,00	1.000,00
Dr. Olga Naumov	1.000,00	1.000,00
Andrea Niermann	1.000,00	1.250,00
Bert Sander	1.000,00	1.250,00
Dr. Lothar Tippach	1.000,00	1.250,00
Norman Volger	1.000,00	1.500,00
	14.000,00	20.500,00

in EUR

Arbeitnehmervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Michaela Späth		
2. stellvertretende Vorsitzende	1.000,00	2.000,00
Norman Friske	1.000,00	1.250,00
Kathrin Geidel		
(Mitglied seit dem 29. Juni 2023)	500,00	500,00
Armin Krück	1.000,00	1.500,00
Nico Langhammer	1.000,00	1.500,00
Heike Schubert	1.000,00	1.500,00
Sebastian Speer	1.000,00	1.500,00
Ulrike Bauermann		
(Mitglied bis zum 31. März 2023)	250,00	250,00
	6.750,00	10.000,00

4.4 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der LVV enthalten sein wird.

4.5 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

	2023	2022
Angestellte	419	414
Gewerbliche Mitarbeiter	207	202
	626	616

Darüber hinaus hatten die Wasserwerke im Geschäftsjahr 2023 im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB) 35 Auszubildende (Vj.: 33).

4.6 Anteilsbesitz der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2023 (§ 285 Nr. 11 HGB)

An folgenden verbundenen Unternehmen halten die Wasserwerke zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt einen Anteil von mindestens 20,00 %:

Verbundene Unternehmen					
	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	Bau und Service	Wasserwerke	100,00	1.467	2.696 ¹
LSI GmbH, Leipzig	LSI	Bau und Service	100,00	2.302	387
Sportbäder Leipzig GmbH	LSpB	Wasserwerke	100,00	1.409	0
Wassergut Canitz GmbH	Wassergut Canitz	Wasserwerke	100,00	2.264	308 ¹

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

4.7 Nachtragsbericht – Negativerklärung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nicht bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 sowie im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 Erwähnung fanden, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Leipzig, den 18. März 2024

Geschäftsführung



Kerstin Schultheiß Dr. Ulrich Meyer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2023

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2023
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software-lizenzen und ähnliche Rechte	29.753	648	349	889	30.941
2. Grunddienstbarkeiten	21.412	0	0	17	21.429
	51.165	648	349	906	52.370
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	141.594	354	9	839	142.778
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.665	0	2	0	3.663
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	9.252	10	1	4	9.265
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	214.930	4.466	338	3.266	222.324
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen	1.752.895	29.015	742	20.122	1.801.290
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	7.569	356	19	54	7.960
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.100	960	588	15	22.487
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	59.505	28.986	31	-25.206	63.254
	2.211.510	64.147	1.730	-906	2.273.021
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.142	0	0	0	4.142
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.235	1.457	369	0	5.323
3. Beteiligungen	71.581	0	0	0	71.581
	79.958	1.457	369	0	81.046
	2.342.633	66.252	2.448	0	2.406.437

Anlage zum Anhang

in TEUR

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
27.627	1.028	349	0	28.306	2.635	2.126
18.159	185	0	0	18.344	3.085	3.253
45.786	1.213	349	0	46.650	5.720	5.379
85.039	2.210	7	29	87.271	55.507	56.555
1.269	38	0	0	1.307	2.356	2.396
2.973	0	0	0	2.973	6.292	6.279
155.031	6.506	277	-37	161.223	61.101	59.899
909.797	35.194	662	-1	944.328	856.962	843.098
5.968	272	19	9	6.230	1.730	1.601
16.676	1.624	576	0	17.724	4.763	5.424
0	0	0	0	0	63.254	59.505
1.176.753	45.844	1.541	0	1.221.056	1.051.965	1.034.757
0	0	0	0	0	4.142	4.142
0	0	0	0	0	5.323	4.235
71.581	0	0	0	71.581	0	0
71.581	0	0	0	71.581	9.465	8.377
1.294.120	47.057	1.890	0	1.339.287	1.067.150	1.048.513

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 4 Erklärung zur Unternehmensführung des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anfor-

derungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 4 Erklärung zur Unternehmensführung des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben

unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, den 18. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Antje Strom
18.03.2024

Strom
Wirtschaftsprüfer



Anke Wolf
18.03.2024

Wolf
Wirtschaftsprüferin



Impressum

Herausgeber
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 03 53
D-04003 Leipzig

Tel.: 0341 969-0
Fax: 0341 969-92349
wasserwerke@L.de

www.L.de

Verantwortlich
Michael M. Theis (Kaufmännischer Geschäftsführer),
Dr. Ulrich Meyer (Technischer Geschäftsführer)

PDF-Download
www.L.de/geschaeftsbericht